Ordnung
und
Schätze des Heyls/
wie auch Christliche
Lebens-Regeln/
und noch ein und andere zur Christlichen Lehre gehörige Stücke,
aus des Seel.
Herrn D. Rambachs
erbaulichen Hand-Büchlein
und anderer
Evangel. Lehrer Anweisungen
genommen,
und
Zum Besten der armen Jugend
besonders
dem Druck übergeben.

Nürnberg/
Druckts Johann Heinrich Gottfried
Bieling.

Vorrede.

Man hat eine Menge catechetischer Anweisungen GOtt Lob! heut zu Tag im öffentlichē Druck: aber eben diese Menge macht einem Lehrer die Wahl schwer. Ausser dem Catechismo Lutheri hat in unsern Tagen fast keine Schrifft dieses Inhalts so viel Beyfall gefunden, als des Seel. D. Joh. Jacob Rambachs erbauliches Hand-Büchlein für Kinder; wovon die mannigfaltigen Auflagen der tüchtigste Zeuge sind. Da aber besagtes Büchlein in die zehen Bogen laufft, und eben so viel Kreutzer, ohne den Band, kostet; so ist denen armen Kindern noch nicht genugsam gerathen. Darum hat man einen Versuch thun wollen, ob man nicht das fürnehmste des Rambachischen Hand-Büchleins der armen Jugend um das dritte Theil erwehnten Preises verschaffen könte. Derowegen hat man nur die Ordnung und Schätze des Heils / und die hundert Christliche Lebens-Regeln dort entnommen, die angeführten Sprüche nachgeschlagen, viele derselben, um des Nachschlagens unter dem ca-

te-

techisiren bisweilen überhoben zu seyn, nach ihren Anfangs-Worten bemercket, und die Druck-Fehler so sich in das Rambachl. Büchlein, durch öftern Nachdruck eingeschlichen, sorgfältig verbessert. Die diesem Auszug beygefügte Tabelle, ist aus Herrn Christoph **Starckens** Pastoris zu Neuhaußen **Ordnung des Heils** genommen, um die vorhergehenden Christliche Lebens-Regeln desto brauchbarer zu machen. Das übrige ist zur Confirmation, derer sonderlich die zum H. Abendmahl gehen, gehörig; aber auch sonst zu täglichen Gebrauch nutzlich. So viel hat man von der Absicht dieser Ausgabe Rechenschaft zu geben nöthig erachtet.

Der allertreueste Menschen-Freund JEsus seegne dieses in kindlicher Einfalt unternommene Beginnen und befördere sein Erkentnis bey allen die diese Bogen lesen und betrachten: Er richte sich eine Macht zu aus dem Munde der Unmündigen: er, der HErr, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekäntnis, gebe, daß wir alle halten sein Gebot untadelich, biß auf seine majestätische Erscheinung. Dem sey Ehre und ewiges Reich, Amen.

Nürnberg Dom. Invocavit. A. C. 1736.

Kurtzer Entwurff von der Ordnung des Heyls.

1. Glaubest du / daß ein GOtt ist?

Ja / ich glaube / daß ein einiger wahrer GOtt sey. Marc. 12/32.

2. Wie heist dieser einige wahre GOtt?

Er heist Vatter / Sohn und heiliger Geist. Matth. 28/19.

3. Was hat der Vatter insonderheit an dir gethan?

Er hat mich erschaffen.

4. Was hat der Sohn an dir gethan?

Er hat mich erlöset.

5. Was hat der heilige Geist an dir gethan?

Er hat mich geheiliget.

6. Wie hat GOtt den Menschen erschaffen?

GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde / weise / heilig und unsterblich. 1. Mos. 1/27.

7. Ist der Mensch in diesem seeligen Zustande geblieben?

Nein / er ist / durch des Satans Verführung zum Ungehorsam / von GOtt abgefallen. 1. Mos. 3/13. Die Schlange betrog

8. In was vor einen Zustand hat er sich durch solchen Abfall gestürtzet?

In einen höchst elenden und unseeligen Zustand.

9. Worinn bestehet des Menschen Unseeligkeit in diesem Leben?

Daß er sich von GOtt loß gerissen / und mit dem Satan vereiniget hat. Esa. 59/2. Eph. 2/2.

10. Was hat der Satan aus ihm gemacht?

Einen Sünder und Feind GOttes. Col. 1/21.

11. Was vor eine Unseeligkeit hat ein Sünder und Feind GOttes in der Ewigkeit zu erwarten?

Eine unaufhörliche Pein und Marter. Matth. 25/ 46. Sie werden in die

12. Hat denn GOtt den armen Menschen in diesen Elende ohne Hülffe liegen lassen?

Ach nein; er hat aus ewiger Erbarmung ihm einen Heyland versprochen und gesendet.

13. Wer ist dieser Heyland?

Sein einiger Sohn / wahrer GOtt und Mensch. Gal. 4/4.

14. Wie heist dieser Heyland?

JEsus Christus.

15. Was hat dieser Heyland gethan/ uns zu erlösen?

Er hat das Gesetz durch einen vollkommenen Gehorsam erfüllet/ und unsere Sünden-Schuld mit seinem Blute und Tode am Stamm des Creutzes bezahlet. Hebr. 10/ 7. 10.

16. Was hat er uns dadurch erworben?

Die Gnade GOttes und das ewige Leben.

17. Läßt er auch diese erworbene Seeligkeit allen Menschen anbieten?

Ja/ er läßt sie im Evangelio allen Menschen anbieten. Apost. 17/ 31.

18. Verlanget er / daß die Menschen ihm diese Seeligkeit durch Wercke abverdienen?

Ach nein/ er schenckt uns dieselbe umsonst in der heiligen Tauffe. Tit. 3/ 5.

19. Was fordert er aber von denen/ die nach der Tauffe wieder in muthwillige Sünden gefallen sind?

Daß sie ihre Sünden bußfertig erkennen/bereuen und hassen.

20. Was mehr?

Daß sie JEsum Christum im Glauben annehmen / und ihm nachfolgen.

21. Was wiederfähret denen / die also die Sünde hassen und Christo gläubig anhangen?

Sie werden um Christi willen gerecht und seelig. Apost. 15/ 11. Wir glauben durch

22. Dürffen sie aber der Sünde ferner dienen?

Das sey ferne. Sie müssen Christlich leben und gedultig leiden. Rom 6/ 1. 2.

23. Wenn sie dieses bis ans Ende des Lebens thun / was haben sie alsdenn zu gewarten?

Die Erlösung von allem Ubel durch einen seeligen Tod. 2. Tim. 4/ 18.

24. Was haben sie aber am jüngsten Tage zu hoffen?
Eine froliche Auferstehung von den Todten und ein ewiges Leben. Joh. 6/40. Das ist der

Weitere Ausführung
dieses
kurtzen Entwurfs.
Erste Abtheilung.

1. Ist die Welt von Ewiakeit her gewesen?
Keinesweges. Psal. 90/2. Ehe denn die

2. Ist sie von sich selbst entstanden?
Nein. Kein Haus kan sich selber bauen. Hebr. 3/4.

3. Wer hat dann die Welt gemacht?
Im Anfange schuff GOtt Himmel und Erden. 1. Mos. 1/1.

4. Wer ist GOtt?
GOtt ist ein Geist. Joh. 4/24.

5. Ist deine Seele nicht auch ein Geist?
Ja/ sie wird genennet der Geist des Menschen/ der in ihm ist. 1. Cor. 2/11.

6. Was ist deine Seele vor ein Geist?
Ein erschaffener Geist.

7. Was ist aber GOtt vor ein Geist?
Ein unerschaffener/ ewiger/ allgegenwärtiger und vollkommener Geist.

8. Hat ein Geist Verstand und Willen?
Ja.

9. Hat GOtt auch einen Verstand?
Ja/ sein Verstand ist unerforschlich. Esa. 40/28.

10. Welches sind die vornehmsten Eigenschafften des Göttlichen Verstandes?
Die Allwissenheit und Weisheit.

11. Hat GOtt auch einen Willen?
Ja/ denn er kan schaffen/ was er will. Psal. 115/3.

12. Welches sind die vornehmsten Eigenschafften seines Willens?
Die Liebe/ Gerechtigkeit und Allmacht?

13. Wie heist dieser GOtt?

Er heist Vatter/ Sohn/ und heiliger Geist. Matth. 28/19.

14. Ist denn mehr/ als ein GOtt?

Es ist Ein GOtt/ und ist kein andrer ausser ihm. Marc. 12/32.

15. Ist aber in diesem einigen Göttlichen Wesen auch nur eine einige Göttliche Person?

Nein; es bestehet dasselbe aus drey gleichen/ aber unterschiedenen Personen.

16. Wie viel sind Personen/ oder Zeugen im Himmel?

Drey sind/ die da zeugen im Himmel. Der Vatter/ das Wort/ und der Heil. Geist/ und die drey sind eins. 1. Joh. 5/7.

17. Wie heist also die erste Person?

Der Vatter.

18. Wie heist die andre?

Der Sohn/ oder das Wort. Joh. 1/14.

19. Wie heist die dritte Person?

Der Heilige Geist.

20. Wo wohnet dieser dreyeinige GOtt?

GOtt wohnet in einem Licht/ da niemand zu kommen kan. 1. Tim. 6/16.

21. Hat er sich dann niemahls geoffenbahret?

Ja/ er hat sich allerdings geoffenbahret?

22. Wie und wodurch hat er sich geoffenbahret?

Durch sein Wort und durch seine Wercke.

23. Durch was vor ein Werck hat sich sonderlich der Vatter geoffenbahret?

Durch das Werck der Schöpffung und Erhaltung.

24. Durch was vor ein Werck hat sich der Sohn geoffenbahret?

Durch das Werck der Erlösung.

25. Durch was vor ein Werck hat sich der Heil. Geist geoffenbahret!

Durch das Werck der Heiligung.

Die andere Abtheilung.

26. Welches Werck wird also besonders dem Vatter zugeschrieben?

Die Schöpffung Himmels und der Erden. Denn wir haben einen GOtt/ den Vatter/ von welchem alle Dinge sind. 1. Cor. 8/6.

27. Ist aber auch der Sohn und heiliger Geist mit dabey gewesen?

Ja. Denn der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht/ und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33/6.

28. Wie vielerley Geschöpffe hat GOtt erschaffen?

Zweyerley/ sichtbare und unsichtbare. Col. 1/16.

29. Welches sind die unsichtbaren Geschöpffe?

Die Engel. Hebr. 1/7.

30. Hat GOtt zweyerley Engel erschaffen/ gute und böse?

Nein/ er hat sie alle gut und heilig erschaffen.

31. Sind sie aber alle gut geblieben?

Nein/ etliche sind nicht bestanden in der Warheit. Joh. 8/44.

32. Wie heissen dieselbe?

Böse Engel/ oder unsaubre Geister. Apost. 8/7.

33. Wie heist ihr Oberhaupt?

Der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt verführet. Offenb. 12/9.

34. Welches ist das vornehmste unter den sichtbaren Geschöpffen GOttes?

Der Mensch/ der aus Leib und Seele bestehet.

35. Wie viel Menschen hat GOtt im Anfange erschaffen?

Zwey. Anfänglich den Adam/ nachgehends auch die Eva.

36. Woraus hat GOtt den Leib Adams gebildet?

GOtt der HErr machte den Menschen aus einem Erdenkloß. 1. Mos. 2/7.

37. Woher hat aber der Mensch eine vernünfftige und unsterbliche Seele bekommen?

GOtt hat ihm dieselbe eingeblasen. 1. Mos. 2/7.

38 Woraus hat GOtt das erste Weib gemacht?

GOtt nahm von Adams Ribben eine/ und schloß die Stätte wieder zu mit Fleisch. 1. Mos. 2/21.

39. Warum war der Mensch das edelste sichtbare Geschöpff?

Weil er nach GOttes Bilde erschaffen/ und ihm gleichförmig war. 1. Mos. 1/27.

40. Ist GOtt ein weises nnd heiliges Wesen?

Ja.

41. War der Mensch denn auch weise und heilig?

Ja/ GOtt hat den Menschen aufrichtig gemacht. Pred. 7/30.

42. Wie war sein Verstand?

Er war voll Licht/ Weisheit und Erkäntniß.

43. Wie war sein Wille beschaffen?
Er war voller Liebe/ Heiligkeit und Gerechtigkeit. Ephes. 4/24.

44. Was war also seine Seele?
Sie war ein heller Spiegel der Göttlichen Herrlichkeit. 2. Cor. 3/18.

45. Wie war sein Leib beschaffen?
Er war schön/ dauerhafft und unsterblich.

46. Wuste damahls der Mensch nicht von der Sünde?
Nein.

47. Wuste er nichts vom Tod und Elend?
Nein. Denn der Tod ist erst durch die Sünde in die Welt kommen. Röm. 5/12.

48. In was vor einem Zustand befand sich also der Mensch?
In einem recht seeligen nnd herrlichen Zustand.

49. Wie wird dieser Zustand sonst genennet?
Der Stand der Unschuld.

Die dritte Abtheilung.

50. Ist dann der Mensch in diesem seeligen Zustande geblieben?
Ach leyder! nein.

51. Hat er das anerschaffene Ebenbild GOttes nicht bewahret?
Nein/ er hat dasselbe verlohren. Röm. 3/ 23.

52. Wodurch hat er dasselbe verlohren?
Durch den betrübten Sünden-Fall.

53. Wer verführte den Mensch zu diesem Abfall von GOtt?
Der Satan/ der nebst vielen Engeln schon von GOtt abgefallen war. Joh. 8/44.

54. Was erweckte der Satan in dem Menschen?
Ein hochmüthiges Verlangen/ GOtt gleich zu seyn. 1. Mos. 3/5.

55. Worinn wolte er GOtt gleich werden?
Sonderlich in der Allwissenheit und Freyheit/ da GOtt keinen höhern über sich hat/ dem er gehorchen müste.

56. Wozu ließ sich der Mensch durch diesen Hochmuth verführen?
Zum Ungehorsam gegen GOtt und sein Verbot. Rom. 5/19.

57. Wie lautete dasselbe?
Von dem Baum des Erkäntniß gutes und böses sollst du nicht essen. 1. Mos. 2/17.

58. Warum

58. Warum hatte GOtt ihm die Frucht eines gewissen Baums verbotten?

Seinen Gehorsam in einer so geringen Sache auf die Probe zu setzen.

59. Enthielt sich aber der Mensch von dieser verbottenen Frucht.

Nein/ er nahm und aß dieselbe auf Unrathen des Satans. 1. Mos. 3/ 6.

60. War denn das so eine grosse Sünde?

Ja/ der Mensch fiel hiermit gantz von GOtt ab/ und versagte ihm allen Gehorsam. Hos. 6/ 7.

61. Was erfolgte auf diesen Abfall von GOtt?

Der Verlust des Göttlichen Ebenbildes.

62. Was verlohr der Mensch aus seinem Verstande?

Die göttliche Weisheit und Erkäntniß.

63. Was verlohr er aus seinem Willen?

Die Liebe und Heiligkeit/ ja das gantze Leben aus GOtt.

64. In was vor einen Zustand stürtzte er sich selbst?

In den unseeligsten Zustand nach Leib und Seele.

65. Blieb sein Leib unsterblich?

Nein / er war dem Tode uud mancherley Schmertzen unterworffen. 1. Mos. 3/ 16. 19.

66. Blieb seine Seele aber unsterblich?

Ja / sie blieb zwar unsterblich; aber alle Kräffte derselben wurden aufs äusserste verdorben.

67. Wie war sein Verstand verdorben?

Er ward gantz ungeschickt / GOtt und göttliche Dinge recht zu erkennen/ und hingegen voll Finsterniß / Blindheit und Thorheit. 1. Cor. 2/ 14.

68. Wie ward sein Wille verdorben?

Er ward gantz untüchtig / GOTT zu lieben und ihm zu vertrauen/ widerspenstig zum guten / und geneigt zu allem bösen. Rom. 8/ 7.

69. Wem ist also der Mensch ähnlich worden / da er GOtt gleich werden wollen?

Dem Satan/ seinem Verführer / ist er gleich worden. Joh. 8/ 44.

70. Worinnen insonderheit?

Im Haß und Feindschafft gegen GOtt / von welchem er nach dem Fall flohe/ und sich versteckte/ 1. Mos. 3/ 8.

71. Was hat er sich durch seinen Ungehorsam zugezogen?

GOttes Fluch und Zorn / samt dem zeitlichen / geistlichen und ewigen Tode. 1. Mos. 2/ 17.

72. Worinn bestehet der leibliche Tod?

In einer Trennung Leibes und Seelen.

73. Was gehöret mit darzu?

Alle Arten des leiblichen Elendes/ alle Kranckheiten/ Schmertzen/ Plagen und Gerichte GOttes.

74. Worinn bestehet der geistliche Tod?

In einer Trennung der Seele von der seeligen Gemeinschafft GOttes wie auch in einem Mangel aller geistlichen Kräffte/ und wahren Trostes.

75. Was gehöret sonst mit dazu?

Die knechtische Furcht/ Angst und Unruhe eines bösen Gewissens und Flucht vor GOtt. 1. Mos. 3/ 8. 10.

76. Worinn bestehet der ewige Tod?

In einem ewigen Mangel aller Seeligkeit/ und in einer ewigen Empfindung der äussersten Marter.

77. Hat dieses Elend allein die ersten Eltern betroffen?

Nein/ sondern auch zugleich ihre Kinder und Nachkommen.

78. Haben denn in Adam zugleich alle Menschen mit gesündiget?

Sie haben alle gesündiget. Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig worden. Rom 3/12. 23.

79. Sind sie auch in ihm alle des Todes schuldig worden?

Der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben. Röm. 5/12. Und also ist durch eines Sünde die Verdamnniß über alle Menschen kommen. v. 18.

80. Haben denn auch die erste Eltern ihre verdorbene Natur auf ihre Kinder fortgepflantzet?

Ja/ Adam zeugte einen Sohn/ der seinem Bilde ähnlich war. 1. Mos. 5/ 3.

81. Was haben wir also von unsern ersten Eltern geerbet?

Sünde und Tod. Röm. 5 12.

Ach eine elende und jämmerliche Erbschafft!

82. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht/ oder eine Abweichung vom Gesetz. 1. Joh. 3/4.

83. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erb-Sünde/ und die würckliche Sünde.

84. Was ist die Erb-Sünde?

Die angebohrne abscheuliche Verderbniß unsrer gantzen Natur da wir untüchtig sind zu allem Guten/ und geneigt zu allem Bösen. 1. Mos. 8/21.

85. Brin-

85. Bringen wir diese Sünde alle mit auf die Welt?

Ja/ wir sind von Natur Kinder des Zorns. Ephes. 2/3. Denn sihe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Ps. 51/7.

86. Bleibt die Sünde auch bey den Wiedergebohrnen noch übrig?

Ja/ sie wohnet noch in ihnen/ ob sie gleich nicht bey ihnen herrschet. Röm. 6/12. c. 7/18.

87. Was ist die würckliche Sünde?

Alles/ was innerlich in Gedancken und Begierden/ oder äusserlich in Worten und Wercken von uns Böses gethan/ oder Gutes unterlassen wird.

88. Ist das auch eine Sünde/ wenn man etwas Gutes unterläßt?

Ja. Denn wer da weiß/ Gutes zu thun/ und thuts nicht/ dem ists Sünde. Jac. 4/17.

89. Auf wie vielerley Weise kan man würcklich sündigen?

Entweder aus Unwissenheit Schwachheit und Ubereilung/ oder aus Vorsatz und Boßheit.

90. Kan man sich auch fremder Sünden theilhafftig machen?

Ja/ 1. Tim. 5/22. durch Rath/ Wohlgefallen/ Befehl/ unterlassene Anzeigung und Bestraffung/ und dergleichen.

91. Was verdienen wir bey GOtt mit unsern Sünden?

GOttes Zorn und Ungnade/ samt dem zeitlichen und ewigen Tode/ Rom. 6/23/

92. Hat denn GOtt nach dem Fall das menschliche Geschlecht wieder vertilget?

Nein/ er hat dasselbe fortgepflantzet werden lassen.

93. Hat er die Welt um des Menschen Sünde willen nicht wieder zerstöret?

Nein/ sondern er träget/ erhält und regieret dieselbe. Psal. 147/5. Hebr. 1/3.

94. Erhält und versorget er auch die sündhafften Menschen?

Ja/ er hilffet beyde Menschen und Vieh. Psal. 36/7. und läßt seine Sonne über böse und gute aufgehen. Matth. 5/45.

95. Trägt er auch die Gefässe des Zorns in seiner Langmuth?

Ja/ er trägt mit grosser Gedult die Gefässe des Zorns. Rom. 9/22.

Die vierte Abtheilung.

96. Hat denn GOtt gewollt/ daß der arme Mensch in seiner Unseeligkeit liegen bleiben und verderben sollte?

Nein/ er hat keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. Ezech. 33/ 11.

97. Will er/ daß dem Menschen wieder geholffen werde?

Ja/ er will/ daß allen Menschen geholffen werde. 1. Tim. 2/ 4.

98. Konte denn der Mensch sich selbst aus seinem Elende helffen?

Nein/ was kan der Mensch geben/ daß er seine Seele wieder löse? Matth. 16/ 26.

99. Konte auch sonst keine Creatur dem gefallnen Menschen wieder aufhelffen?

Nein/ es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen. Psal. 49/ 8. 9.

100. Konte denn GOtt dem Menschen wieder helffen?

An seinem Können ist nicht zu zweiffeln. Denn bey ihm ist kein Ding unmüglich. Luc. 1/ 37.

101. Wolte er aber auch dem abtrünnigen Menschen wieder helffen?

Ja/ er wolte ihm Gnade erzeigen.

102. Woher wissen wir dieses?

Aus dem gnädigen Rathschluß GOttes/ den er von Ewigkeit her gefasset.

103. Hat er denn von Ewigkeit her unsern Fall vorher gesehen?

Ja. Denn vor seiner Allwissenheit ist nichts verborgen.

104. Was hat er denn nun in seinem ewigen Rathschluß beschlossen?

Er hat beschlossen/ 1) sich des gantzen menschlichen Geschlechts zu erbarmen/ 2) die Menschen durch seinen Sohn zu erlösen/ 3) durch seinen Geist sie zu heiligen/ und 4) die Gläubigen ewig seelig zu machen.

105. Hat er diesen seinen gnädigen Willen auch den gefallenen Menschen kund gemacht?

Ja/ alsobald in der ersten Verheissung/ 1. Mos. 3/ 15.

106. Was versprach er in dieser ersten Verheissung?

Einen Weibes-Saamen/ der den Satan überwinden/ und die Menschen aus seiner Gewalt erlösen sollte. 1. Joh. 3/ 8.

107. Ward denn aber dieser versprochene Erlöser alsobald gesendet?

Nein/ GOtt ließ vier tausend Jahr verfliessen/ ehe er denselben sendete.

(108. Was

108. Was that GOtt unterdessen?

Er ließ die erste Verheissung immer deutlicher erklären / und den blutigen Tod des Erlösers durch viele Opffer abbilden.

109. Was that er mehr?

Er erneuert unterdessen sein Gesetz auf dem Berge Sinai / welches er dem ersten Menschen ins Hertz geschrieben hatte.

110. Was forderte er in diesem Gesetz?

Daß der Mensch so beschaffen seyn solle/ wie er ihn anfänglich nach seinem Ebenbilde geschaffen/ voll Liebe GOttes und des Nächsten.

111. Was drohet er denen/ die diese Forderungen nicht erfüllen würden?

Er sprach: Verflucht sey/ der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet. 5. Mos. 27/ 26.

112. Was verhieß er denen/ die das Gesetz halten?

Er sprach: Welcher Mensch diß thut/ der wird drinnen leben. Rom. 10/ 5.

113. Wann dann der Zweck GOttes dieser/ daß die Menschen durch die Haltung des Gesetzes gerecht und seelig werden solten?

Nein / das war nicht seine Absicht.

114. Konte der gefallene Mensch das Gesetz GOttes nicht vollkommen halten?

Nein: dazu hatte er alle Kräffte durch den Fall verlohren. Rom 8/3.

115. So konte er auch durch das Gesetz nicht gerecht werden?

Durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Rom. 3/20.

116. Warum muste denn das Gesetz vor der Erscheinung des Erlösers vorhergehen?

Damit die Menschen aus dem Gesetz ihre Sünde und Ohnmacht erkennen/ Rom. 3/ 20. und durch dessen Fluch nach dem versprochenen Artzt und Seeligmacher desto begieriger gemacht werden möchten. Gal. 3/24.

Die fünffte Abtheilung.

117. Wenn kam denn endlich der versprochene Heyland?

Da die Zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn. Gal. 4/4.

118. So hat GOtt seinen eigenen Sohn zu unserm Erlöser hergegeben?

Ja/ also hat GOtt die Welt geliebt/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. Joh. 3/16.

119. Wohin hat er ihn gesendet?

Ins Fleisch.

120. Wie gieng es zu mit dieser Sendung?

Er ward vom heiligen Geist empfangen/ und von Maria/ der Jungfrauen / gebohren. Esa. 7/14. Luc. 2/7.

121. Wie heist dieser Erlöser?

JEsus Christus.

122. Was bedeutet der Nahme JEsus?

Einen Erretter/ Heyland und Seeligmacher.

123. Warum heist er ein Heyland?

Weil er das wahre Heyl erwerben/ verkündigen und mittheilen sollte.

124. Was bedeutet der Nahme Christus/ oder Meßias?

Einen/ der mit dem heiligen Geist gesalbet ist. Apost. 10/38.

125. Wer ist dieser Heyland?

Er ist wahrer GOtt und Mensch.

126. Beweise mir solches aus der Schrifft?

Christus kommt her aus den Vättern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/ Amen. Röm. 9/5.

127. Haben wir also zwey Erlöser?

Nein/ wir haben nur einen Erlöser / der da ist GOTT und Mensch in einer Person. 1. Tim. 2/5.

128. Warum muste er wahrer Mensch seyn?

Damit er für uns leiden und sterben könte. Hebr. 2/14.

129. Warum muste er aber zugleich auch wahrer GOtt seyn?

Damit er seinem Leiden und Sterben eine unendliche Krafft beylegen/ und durch sein Blut GOtt versöhnen könte. Hebr. 1/3. c. 9/14.

130. Was hat unser Erlöser vor ein Amt?

Er ist der einige Mittler zwischen GOtt und dem Menschen. 1. Tim. 2/5.

131. Hat er nicht ein dreyfaches Amt?

Ja/ er ist ein Hoherpriester/ Prophet und König.

132. Was hat er als Hoherpriester zu unserm Besten gethan?

Er hat uns mit GOtt versöhnet/ und das wahre Heyl durch das Opffer seines Leibes erworben. Col. 1/22.

133. Was hat er als Prophet gethan?

Er hat das erworbene Heyl/ nebst der Ordnung des Heyls/ uns verkündiget/ und verkündigen lassen. Ephes. 2/17.

134. Was

134. Was thut er als ein König zu unserm besten?
Er beherrschet seine Erlösete in seinem Gnaden-Reiche/ und macht sie des erworbenen Heyls theilhafftig. 1.Cor.15/25.

135. Ist unser Erlöser immer in einerley Stande gewesen?
Nein; sondern erst in dem Stande der Erniedrigung/ hernach in dem Stande der Erhöhung.

136. Warum muste er sich so tieff erniedrigen?
Damit er unsern Hochmuth büssen / und uns aus unsrer Unseeligkeit erretten möchte.

137. Worinn bestund unsre Unseeligkeit?
In der Sünden-Schuld und Sünden-Straffe.

138. Hat er uns dann von beyden Ubeln befreyet?
Ja.

139. Wie hat er uns von der Sünden-Schuld befreyet?
Indem er dieselbe sich zurechnen lassen / und sie als unser Bürge bezahlet / Ps. 69/5. denn der HErr warff unser aller Sünde auf ihn. Esa.53/7.

140. Wie hat er uns von der Sünden-Straffe befreyet?
Indem er dieselbe an unser statt ausgestanden. Denn die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten. Es.53/5.

141. Was ist die Straffe der Sünden?
Der Tod ist der Sünden Sold. Rom.6/23.

142. So hat denn unser Erlöser auch den Tod ausgestanden?
Ja/ er hat von GOttes Gnaden für alle den Tod geschmecket. Hebr.9/2.

143. Hat er auch die Bitterkeit des ewigen Todes empfunden?
Ja/ da er ausgeruffen: Mein GOtt/ mein GOtt/ warum hast du mich verlassen? Matth.27/46.

144. Hat er aber auch das gantze Gesetz für uns erfüllet?
Ja / er ist nicht kommen das Gesetz aufzulösen / sondern zu erfüllen. Matth.5/17.
O ein treuer und vollkommener Heyland!

145. Was hat er durch seinen Gehorsam und Leiden uns verdienet?
Die Gnade GOttes / den heiligen Geist / und das ewige Leben. Hebr.5/9. Es ist noch eine

146. Sind wir nun durch seinen Tod mit GOtt versöhnet?
Ja/ wir sind mit GOtt versöhnet durch den Tod seines Sohnes. Rom.5/10.

147. Sind wir nun von der Sünde und ihren Straffen erlöset?
Ja/ Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes. Gal.3/13.

148. Haben wir nun wieder ein Recht zum ewigen Leben erlanget?

Ja/ wir rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/ die GOtt geben wird. Rom. 5/ 2.

O herrliche Früchte der Erniedrigung JEsu Christi!

149. Ist denn aber unser Erlöser im Tode geblieben?

Nein/ GOtt hat JEsum auferwecket von den Todten und ihm die Herrlichkeit gegeben. 1. Petr. 1/ 21.

150. Wo ist er nun?

Er ist aufgefahren über alle Himmel/ auf daß er alles erfülle. Ephes. 4/ 10.

151. Wo hat er sich hingesetzt?

Zur Rechten des allmächtigen Vatters/ von dannen er wiederkommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten. Marc. 16/ 19. Apost. 1/ 11.

152. Was thut er zur Rechten GOttes?

Er herrschet mitten unter seinen Feinden. Psal. 110/ 1. 2.

153. Was thut er mehr?

Er machet seelig alle/ die durch ihn zu GOtt kommen/ und lebet immerdar und bittet für sie. Hebr. 7/ 25. 1. Joh. 2/ 2.

O wie glücklich sind wir/ das wir einen solchen Vorsprecher bey dem Vatter haben!

Die sechste Abtheilung.

154. Wer ist dann derjenige/ der uns das durch Christum erworbene Heyl zueignet?

Der heilige Geist.

155. Wer sendet denselben?

Der HErr JEsus hat ihn nach seiner Erhöhung vom Vatter gesendet/ nach seiner Verheissung Joh. 16/ 7. So ich hingehe/ will ich ihn zu euch senden.

156. Uber wen hat der HErr JEsus seinen heiligen Geist zuerst ausgegossen?

Uber seine Jünger und Apostel/ die am ersten Pfingst Fest mit Krafft aus der Höhe angethan wurden. Luc. 24/ 49. Apost. 2.

157. Was that der heilige Geist durch die Apostel?

Er bestraffte die Welt um des Unglaubens willen. Joh. 16/ 8.

158. Was that er mehr?

Er verklärte oder verherrlichte den HErrn JEsum/ durch die Lehre und Wunder der Apostel. Joh. 16/ 14. Apost. 4/ 30.

159. Thut er das noch durch alle treue Lehrer?

Ja. Denn sie sind nicht / die da reden / sondern des Vatters Geist ist es / der durch sie redet. Matth. 10/20. 1. Thess. 4/8.

160. Was predigten denn die Apostel?

Sie predigten nach dem Befehl Christi / das Evangelium aller Creatur. Marc. 16/16.

161. Predigen es noch alle treue Lehrer?

Ja sie predigen noch immerdar Gesetz und Evangelium.

162. Was ist das Evangelium?

Die tröstliche Bottschafft daß GOtt durch Christum mit der Welt versöhnet sey / und daß er alle / die an Christum glauben / seelig machen wolle.

163. Gehet dann das Evangelium alle Menschen an?

Ja / Col. 1/23. denn GOtt will / daß alle zur Erkänntniß der Warheit kommen. 1. Tim. 2/4.

164. Hat GOtt seinen Sohn für alle Welt dahin gegeben?

Ja / er hat die Welt also geliebet / daß er ihr seinen eingebohrnen Sohn gegeben / Joh. 3/16. und der Sohn hat sich gegeben für alle zur Erlösung / 1. Tim. 2/6.

165. Will er auch allen seinen heiligen Geist geben?

Ja / der Vatter im Himmel will den heiligen Geist allen geben / die ihn darum bitten. Luc. 11/13.

166. Gelangen denn nun alle Menschen zu der durch Christum erworbenen Seeligkeit?

Nein. Der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenig sind / die ihn finden. Matth. 7/14.

167. Warum werden aber nicht alle seelig / wenn GOtt alle seelig machen will?

Weil sie nicht alle sich in die Ordnung begeben / die GOTT denen vorgeschrieben hat / die seelig werden wollen. Apost. 13/48.

168. Was ist das vor eine Ordnung?

Die Busse zu GOtt / und der Glaube an unsern HErrn JEsum. Apost. 20/21. Marc. 1/15.

169. Wird uns nicht schon in der Tauff ein Recht zur Seeligkeit mitgetheilet?

Ja / GOtt macht uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt. Tit. 3/5.

170. Was gehet aber mehr in der heiligen Tauffe vor?

Es wird ein Bund zwischen GOTT und uns aufgerichtet. 1. Petr. 3/21.

171. Was verspricht GOtt in diesem Bunde?
Ich will euer Vatter seyn/ und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn/ spricht der allmächtige HErr. 2. Cor. 6/18.

172. Was versprechen wir dem lieben GOtt in diesem Bunde?
Daß wir dem Teuffel und seinen Wercken entsagen / und des dreyeinigen GOttes Eigenthum seyn wollen.

173. Wodurch wird dieser Tauff-Bund übertretten?
Durch wissentliche und vorsetzliche Sünden. Denn die scheiden uns und unsern GOtt von einander. Esa 59/2.

174. Was ist aber zu thun/ wenn der Tauff-Bund also übertretten worden?
Er muß durch Busse und Glauben wieder erneuert werden.

175. Was ist die Busse?
Sie ist eine innerliche Veränderung des Sinnes und Willens.

176. Wie war der Mensch vor seiner Busse gegen GOTT gesinnet?
Sein fleischlicher Sinn war eine Feindschafft gegen GOTT. Röm. 8/7.

177. Bleibt er nach seiner Busse auch noch ein Feind GOttes?
Nein / er wird ein Freund und Liebhaber GOttes.

178. Wie war der Mensch vorhin gegen die Sünde gesinnet?
Er liebte die Sünde/ und suchte alle Gelegenheiten zu sündigen.

179. Ist er nach seiner Busse noch also gesinnet?
Nein/ er hasset die Sünde/ und fliehet alle Gelegenheiten zu sündigen. Psal. 97/18.

180. Was ziehet die innerliche Veränderung des Sinnes nach sich?
Eine äusserliche Veränderung des gantzen Wandels / in Geberden / Worten und Wercken. Rom. 12/2. Ephes. 4/17. 25. und folg.

181. Wovon bekehret man sich in der wahren Busse?
Von der Sünde und Gewalt des Satans. Apost. 26/18.

182. Zu wem bekehret man sich?
Zu GOtt und seiner Gemeinschafft.

183. Wenn man sich von der Sünde bekehren soll / was wird dazu erfordert?
Man muß aus dem Gesetz seine erb- und würckliche Sünde mit Schaam und Wehmuth erkennen lernen. Rom 3/20.

184. Ists genug / wenn man seine Sünde erkennet?
Nein/ man muß sie auch hertzlich bereuen / hassen und verabscheuen.

185. Wodurch wird dieser Haß gewürcket?

Durch die Empfindung des Zornes GOttes/ Psal. 38/2.3. sonderlich wie er sich im Leiden Christi geoffenbahret hat.

186. Was ziehet der Haß der Sünden nach sich?

Einen aufrichtigen Vorsatz/ alle Sünden abzulegen/ und aufs künfftige zu vermeiden.

187. Wodurch bekehret man sich aber zu GOtt?

Durch den Glauben an JEsum Christum. Denn niemand kommt zum Vatter/ denn durch ihn. Joh. 14/6.

188. Was ist der wahre Glaube?

Er ist ein göttlich Licht/ durch welches eine bußfertige Seele JEsum Christum/ als ihren einigen Heyland/ mit Beyfall erkennet/ und eine göttliche Krafft/ durch welche sie mit hertzlicher Zuversicht Christi Verdienst ergreiffet/ und sich zueignet.

189. Wie viel Theile hat also der wahre Glaube?

Drey/ Erkäntniß/ Beyfall und Zuversicht.

190. Woran wird der wahre Glaube erkannt?

An seiner Krafft und an seinen Früchten.

191. Was hat der Glaube vor eine Krafft?

Er hat eine rechtfertigende Krafft/ durch welche wir Vergebung der Sünden um Christi willen erlangen/ Röm. 4/4. und eine heiligende Krafft/ durch welche wir von der Herrschafft der Sünde befreyet werden/ Apost. 15/9. und die Welt überwinden. 1. Joh. 5/4.

192. Was bringet der wahre Glaube vor Früchte hervor?

Früchte des Geistes/ oder gute Wercke/ als Liebe/ Gehorsam/ Vertrauen gegen GOtt und dergleichen. 1. Pet. 1/5.6.7. 8. Gal. 5/22.

193. So ist der Glaube durch die Liebe thätig?

Ja/ in Christo JEsu gilt nicht/ als der Glaube/ der durch die Liebe GOttes und des Nächsten thätig ist. Gal. 5/6.

Die siebende Abtheilung.

194. Was hat man vor Nutzen davon/ wenn man sich in die Ordnung der Busse und des Glaubens begiebet?

Man wird in dieser Ordnung von aller Unseeligkeit befreyet/ und aller durch Christum erworbenen Seeligkeit theilhafftig.

195. Worinn bestehet die Unseeligkeit/ davon man durch den Glauben befreyet wird?

1) In der Schuld der Sünde/ und 2) in der Herrschafft der Sünde/ und 3) in Straffe der Sünde.

196. So wird ein Glaubiger von allen diesen befreyet?

Ja/ die Schuld der Sünde wird ihm vergeben/ 2. Sam. 12/ 13. die tyrannische Herrschafft der Sünde wird gebrochen/ Rom. 6/ 14. und die zeitliche und ewige Straffe der Sünde wird erlassen/ Zephan. 3/ 15.

197. Hat ein Glaubiger gar keine Sünde mehr an sich?

So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst. 1. Joh 1/ 8.

198. Was vor eine Sünde bleibt in ihnen noch übrig?

Die angebohrne Erbsünde. (Siehe Frage 84. 86.)

199. Werden sie nicht von derselben auch noch zuweilen übereilet?

Ja/ wir fehlen alle mannigfaltiglich. Jac. 3/ 2.

200. Achten sie aber solche Fehler und Schwachheits-Sünden gering?

Nein/ sie suchen sie in täglicher Busse zu bereuen/ GOtt abzubitten/ und immer sorgfältiger zu wandeln. Psal. 19/ 13. Ephes. 4/ 15. Lasset uns rechtschaffen seyn.

201. Werden ihnen denn solche Fehler zur Verdammniß zugerechnet?

Es ist nichts verdammliches an denen/ die in Christo JEsu sind/ die nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist. Rom. 8/ 1.

202. Sind die Gläubigen auch frey von dem Ubel/ das auf die Sünde folget?

Ja/ sie sind frey vom Zorn GOttes/ vom Fluch des Gesetzes/ von bösem Gewissen/ von Welt/ Teuffel/ Hölle und Verdamniß. Joh. 8/ 36.

O wohl denen/ die einer so herrlichen Freyheit geniessen!

203. Worinn bestehet ihre Seeligkeit/ die sie durch den Glauben erlangen?

Sie werden 1) Kinder GOttes durch den Glauben/ Gal. 3/ 27. Sie werden 2) mit Christo vereiniget/ und Glieder seines Leibes/ Ephes. 5/ 30. Sie werden 3) Tempel des heiligen Geistes/ der in ihnen wohnet und würcket. 1. Cor. 3/ 16.

204. Was würcket der heilige Geist in ihnen?

1) Allerley göttliche Krafft Christlich zu leben/ gedultig zu leyden/ und seelig zu sterben. 2. Petr. 1/ 3. 2) Allerley göttlichen Trost in allen Trübsalen. Ap. 9/ 31. 2. Cor. 1/ 4.

205. So ist denn ein wahrer Christ schon in dieser Welt seelig?

Ja/ er ist schon seelig/ doch in der Hoffnung einer noch grössern Seeligkeit. Rom. 8/ 24.

206. Kan aber ein Christ diese erlangte Seeligkeit wieder verliehren?

Ja/ er kan Glauben und gut Gewissen wieder von sich stossen/ 1. Tim. 1/19. und also auch Christum und die Seeligkeit wieder verliehren. Gal. 5/4.

207. Was muß derjenige thun/ der die einmal erlangte Seeligkeit bewahren will?

Er muß mit Christo durch den Glauben vereiniget bleiben/ Joh. 15/5. und sich durch seinen Geist beständig regieren lassen. Gal. 5/18. Röm. 8/14.

208. Wornach muß er sein Leben einrichten?

Nicht nach dem Exempel der argen Welt/ sondern nach GOttes Wort und dem Exempel des HErrn JEsu. Ps. 119/9. Phil. 2/5.

209. Was muß er verleugnen?

Alles ungöttliche Wesen/ und alle weltliche Lüste. Tit. 2/12.

210. Wovon muß er sich täglich reinigen?

Von aller Befleckung des Fleisches und Geistes/ 2. Cor. 7/1. oder von denen noch anklebenden Schwachheiten.

211. Was muß er täglich creutzigen?

Sein Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5/24.

212. Gegen wen muß er täglich kämpffen?

Gegen den Satan/ 1. Petr. 5/8. die arge Welt/ 1. Joh. 5/4. und sein eigen Fleisch/ oder die inwohnende Sünde. Gal. 5/24.

213. Was muß er mehr thun?

Er muß wachen und beten/ daß er nicht in Anfechtung falle. Matth. 26/41.

214. Hat er auch Stärckung seines Glaubens nöthig?

Ja.

215. Durch was vor Mittel wird der Glaube gestärcket?

Durch das Wort GOttes und das heilige Abendmahl; dabey er offt seufftzen muß: HErr/ stärcke uns den Glauben. Luc. 17/5.

216. Wie muß er GOttes Wort gebrauchen?

Er muß es mit rechter Begierde und Andacht hören/ lesen/ betrachten und bewahren. 1. Petr. 2/2. Luc. 11/28.

217. Wie muß er das heilige Abendmahl gebrauchen?

Er muß es/ nach angestellter sorgfältigen Prüfung/ in wahrem Glauben/ und mit einem heiligen Vorsatz öffters geniessen. 1. Cor. 11/28.

218. Warum hat ein Glaubiger solcher Stärckung nöthig?

Um der Schwachheiten und Leiden willen/ die er noch erdulden muß.

219. Müssen denn wahre Christen in dieser Welt so vieles leyden?
Ja/ der Gerechte muß viel leyden/ Psal. 34/ 20. und durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Ap. 14/ 22. Luc. 9/ 23.

220. Warum schickt aber GOtt seinen Kindern so viel Leiden zu?
Auf daß 1) ihr Glaube geübet und bewähret/ 1. Pet. 1/ 7. 2) die inwohnende Sünde entkräfftet/ 1. Petr. 4/ 1. 3) ihre Heiligung befördert Hebr. 12/ 10. und sie 4) dem Ebenbilde Christi gleichförmig gemacht werden. Röm. 8/ 29.

221. Legt ihnen GOtt mehr Leiden auf/ als sie ertragen können?
GOtt ist getreu/ der sie nicht läßt versuchet werden über ihr Vermögen. 1. Cor. 10/ 12.

222. Läßt er sie ohne Trost in ihren Leiden?
Nein. Denn gleichwie sie des Leidens Christi viel haben/ so werden sie auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. 1/ 5.

* * *

223. Lässet er sie aber immer in dem Leiden stecken?
Nein/ er wird sie endlich erlösen von allem Ubel. 2. Tim. 4/ 18.

224. Wodurch geschiehet solche Erlösung?
Durch einen seeligen Tod.

225. Wer kan seelig sterben?
Wer (in Glauben und Gottseligkeit) beharret bis ans Ende/ der wird seelig. Matth. 24/ 13. Offenb. 2/ 10.

226. Wo kommt die Seele eines Gläubigen im Tode hin?
Sie wird durch die Engel getragen in Abrahams Schooß/ Luc. 16/ 22. allwo sie ruhet von ihrer Arbeit. Offenb. 14/ 13.

227. Wo kommt der Leib hin?
Er kommt ordentlich ins Grab/ wo er zu Erde wird/ 1. Mos. 3/ 19.

228. Wird er aber immer im Grabe bleiben?
Nein. Christus wird ihn wieder auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6/ 40.

229. Wie wird er ihn auferwecken?
Er wird ihn ähnlich machen seinem verklärten Leib. Phil. 3/ 21.

230. Wird dann Christus an dem jüngsten Tage wieder erscheinen?
Ja/ des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit. Matth. 25/ 31.

231. Was wird er alsdenn thun?
Er wird richten die Frommen und die Bösen. Apost. 17/ 31.

232. Wie wird er die Bösen richten?
Er wird sie als Verfluchte in das ewige Feuer weisen. Matt. 25/ 41.

233. Wie wird er die Frommen richten?
Er wird sie als Gesegnete seines Vatters in sein ewiges Reich einführen. Matth. 25/34.

234. Wen werden sie daselbst sehen?
Sie werden GOTT sehen / wie er ist / 1. Joh. 3/2. und insonderheit ihren herrlichen Heyland. 1. Pet. 1/8.

235. Was wird aus solchem Anschauen GOttes bey ihnen entstehen?
Sie werden sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1. Pet. 1/8.

236. Wie lange wird diese herrliche Freude währen?
Ohne aufhören / in alle Ewigkeit. Denn sie werden bey dem HErrn seyn allezeit. 1. Theß. 4/17.

237. Wohin gelanget man endlich in der Ordnung des Heyls?
Man gelanget zu dem ewigen Genuß des Heyls / das JEsus Christus erworben hat.

GOtt verhelffe uns allen dahin / um JEsu Christi willen.

Von den Vornehmsten Schätzen des Heyls / deren wahre Christen in der Ordnung des Heyls theilhafftig werden.

1. Was werden durch Schätze des Heyls verstanden?
Diejenigen Gnaden-Gaben des dreyeinigen GOttes / die er denenjenigen / die an Christum glauben / zur Beförderung ihres ewigen Heyls mittheilet. 1. Cor. 1/4. 5. Ich dancke 2c. Ephes. 1/3. Gelobet sey GOtt 2c.

2. Wo wird uns von diesen Schätzen des Heyls Nachricht gegeben?
In dem Worte des Evangelii. Ephes. 1/13.

3. Was ist das Evangelium?
Die Trost-volle Lehre von der Gnade GOttes in Christo JEsu / und denen aus solcher Gnade hergeflossenen Heyls-Schätzen und Wohlthaten.

4. Wer hat diese Wohlthaten uns zugedacht?
Der himmlische Vatter.

5. Wer hat uns dieselben verdienet?

Der Sohn GOttes.

6. Wer ists der uns derselben fähig machet?

Der heilige Geist.

Die erste Abtheilung.

7. Wo ist der Ursprung aller Göttlichen Gnaden-Wohlthaten zu suchen?

In der Ewigkeit/ vor Erschaffung der Welt.

8. Was finden sich daselbst vor Quellen aller Schätze des Heyls?

Sonderlich diese drey:

I. Die ewige Liebe GOttes/

II. Der Vorsatz des himmlischen Vatters/ der Welt seinen Sohn zu schencken.

III. Die ewige Gnaden-Wahl.

9. Wer hat die Menschen von Ewigkeit her geliebet?

Der dreyeinige GOtt/ von welchen Moses ausrufiet. 5. Mos. 33/ 3. Wie hat er die Leute so lieb!

10. Welche Menschen hat er geliebet?

Ohne Unterschied alle Menschen / wie ein Vatter alle seine Kinder liebet. Joh. 3/16. Also

11. Zu welchem Ende hat er sie geliebet?

Daß er sie durch seine Liebe wieder an sich ziehen/ und sie gerecht und seelig machen möchte. Jer. 31/3. Ich habe

12. Welches ist die erste und nächste Würckung der Liebe GOttes?

Der Vorsatz/ der Welt sein Sohn zu schencken. 1. Joh 4/9. 10. Daran ist erschienen.

13. Wenn hat GOtt diesen Vorsatz gefasset?

Ehe der Welt Grund geleget worden. 1. Pet. 1/20.

14. Zu welchem Ende hat er diesem Vorsatz gefasset?

Damit er das menschliche Geschlecht/ dessen Abfall er vorher sahe / aus der Gewalt des Satans wieder befreyen/ und mit sich wieder vereinigen möchte.

15. Ließ sich der Sohn diesem Vorsatz des Vatters gefallen?

Ja/ er war willig alles einzugehen / was der Vatter zum Heyl des menschlichen Geschlechts von ihm forderte. Ps. 40/ 8. 9.

16. Was forderte der Vatter von dem Sohne?

Daß er zur bestimmten Zeit menschliche Natur annehme/ und

in

in derselben dasjenige thun und leyden solte/ was der Sünder zu thun und leyden schuldig gewesen wäre.

17. Was versprach hingegen der Vatter seinem Sohne?

Daß er ihn wieder von den Todten auferwecken/ die Erlöseten ihm zum Eigenthum schencken / und seine Feinde zum Schemel seiner Füsse legen wolle. Es. 53/ 10. Ps. 110/ 1.

18. Wie erkläret sich hierauf der Sohn?

Er war willig alles zu thun und zu leiden/ was die Gerechtigkeit GOttes von dem Sünder fordern konte.

19. Was bewegte ihn hierzu?

Die Liebe zu den armen Menschen/ und die Begierde ihnen zu helffen. Gal. 2/20. Er hat mich geliebet

20. Was fassete GOtt in der Ewigkeit weiter vor einen Vorsatz?

Er faste den Vorsatz/ alle diejenigen selig zu machen / die seinen Sohn für ihren Heyland erkennen / und an ihn glauben würden.

21. Wie wird dieser Vorsatz genennet?

Die ewige Gnaden-Wahl.

22. Wer hat diese Wahl verrichtet?

Der dreyeinige GOtt/ insonderheit der himmlische Vatter/ welcher uns erwehlet hat in Christo/ ehe der Welt Grund geleget war. Ephes. 1/4.

23. Wen hat er erwehlet?

Diejenigen/ von welchen er vorher gesehen/ daß sie seine in Christo angebotene Gnade annehmen/ an seinen Sohn glauben/ und in solchem Glauben bis ans Ende beharren würden.

24. Worauf hat er bey der Wahl gesehen?

Allein auf JEsum Christum / den der Glaube ergreiffet. Denn er hat uns erwehlet im Glauben der Warheit. 2. Thes. 2/13.

25. Wozu hat er die Gläubigen erwehlet?

Zur Kindschafft und Erbschafft aller seiner Seeligkeit. Ephes. 1/5. 11.

26. Warum ist diese Gnaden-Wahl ein theurer Schatz unsers Heyls?

Weil 1) unsre Seeligkeit dadurch gewiß gemacht wird/ und weil 2) alle übrige Gnaden-Gaben und Wohlthaten daraus fliessen.

Die andre Abtheilung.

27. Hat denn GOtt diese in der Ewigkeit gefaßte Rathschlüsse auch in der Zeit vollstrecket?

Ja. Denn was er beschließt und zusaget/ das hält er gewiß Psal. 33/4.

28. Womit ist er nun zuförderst in der Zeit beschäfftiget gewesen?

Mit den n Wohlthaten / welche auf die Erwerbung und Anschaffung unsers Heyls abzielen.

29. Was gehören dahin vor Wohlthaten?

I. Die Sendung des Sohnes ins Fleisch.
II. Das Werck der Erlösung und Versöhnung.
III. Die Einführung Christi in die Herrlichkeit.
IV. Die Aufrichtung und Regierung seines Gnaden-Reichs.

30. So hat denn GOtt seinen Sohn würcklich gesendet?

Ja/ da die Zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn. Gal. 4/4.

31. Wohin sandte er ihn?

Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt. 1. Joh. 4/9.

32. War denn nicht schon der Sohn vorher in der Welt?

Der Sohn GOttes war nach seiner Göttlichen Allgegenwart schon vorher in der Welt. Aber er wurde in die Welt gesandt 1) auf eine neue Art in derselben gegenwärtig zu seyn / nemlich in angenommener menschlichen Natur / 2) ein neues Werck in der Welt zu verrichten/ nemlich das Werck unserer Erlösung.

33. Was folgte auf diese Sendung?

Die Zukunfft des Sohnes ins Fleisch.

34. Was nahm er an bey dieser Ankunfft?

Eine wahre menschliche Natur/ mit allen natürlichen Schwachheiten. Hebr. 2/14.

35. Hat er auch die Sünde mit angenommen?

Er ist versucht in allen/ gleichwie wir/ doch ohne Sünde. Heb. 4/15. 1. Joh. 3/5.

36. Was legte er aber ab bey dieser Zukunfft ins Fleisch?

Den völligen und beständigen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit/ dessen er sich auf eine Zeitlang entäussert hat. Phil. 2/7.

37. Zu

37. Zu welchem Ende ist er in die Welt kommen?

Das Werck der Erlösung zu vollenden/ und die Wercke des Satans in seinem Hohenpriesterlichen / Prophetischen und Königlichen Amt zu zerstören. 1. Joh. 3/ 8.

38. Wie in seinem Hohenpriesterlichen Amt?

Durch Leiden des Todes. Hebr. 2/ 14. 9.

39. Wie in seinem Prophetischen Amt?

Durch seine heilige Lehre/ Wunder und Exempel.

40. Wie in seinem Königlichen Amt?

Durch die Krafft seines Geistes/ der die Hertzen verändert und beherrschet.

41. Was war also der eigentliche Zweck seiner Zukunfft?

Das Werck unsrer Erlösung.

42. Was heist eine Erlösung?

Eine Versetzung aus der Dienstbarkeit in den Stand der Freyheit.

43. Waren wir denn Gefangene und Knechte/ daß wir eine Erlösung nöthig hatten?

Ja/ wir waren Knechte der Sünden und des Satans. Joh. 8/34. 2. Tim. 2/26.

44. Konte uns denn aus diesem Elende kein Mensch noch Engel befreyen?

Nein/ es kostete zu viel unsre Seelen zu erlösen/ daß ers muste anstehen lassen ewiglich. Ps. 49/ 9.

45. Wer hat uns denn erlöset?

JEsus Christus/ wahrer GOTT und Mensch.

46. Hat er uns mit Gewalt erlöset/ oder durch ein Lösegeld?

Er hat ein gewisses Lösegeld für uns bezahlet.

47. Was war das vor ein Lösegeld?

Sein theures Blut/ 1. Pet 1/19. und Leben/ Matth. 20. 28. welches er unter einem vollkommenen Gehorsam für uns aufgeopffert.

48. Wem hat er dieses Lösegeld bezahlet?

Nicht dem Satan/ sondern der Gerechtigkeit GOttes.

49. Was ist hierdurch geschehen?

1) Eine Gnugthuung für unsre Sünde / dadurch wir uns in die Gefangenschafft gestürtzet / 2) eine Erwerbung der Freyheit.

50. Was ist darauf erfolget?

Unsre Versöhnung mit GOtt.

51. Sage mir davon einen Spruch?

GOtt hat uns mit ihm selber versöhnet durch JEsum Christ. Denn GOtt war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber. 2. Cor. 5/18. 19.

52. So hat denn GOtt das Opffer und Lösegeld seines Sohnes als eine vollgültige Bezahlung angenommen?

Ja.

53. Hat er seinen gerechten Zorn gegen uns fallen lassen?

Ja/ er hat geschworen/ daß er nicht mehr mit uns zürnen will. Esa. 54/9.

54. Ist er bereit und willig/ uns unsre Sünden zu vergeben?

Ja/ er will aller zugefügten Beleidigungen nicht mehr gedencken. Esa. 43/25. Hebr. 8/12.

55. Ist er auch bereit und willig/ uns wieder Gutes zu thun?

Ja. Es soll meine Lust seyn/ spricht er/ das ich ihnen Gutes thun will. Jer. 32/41.

56. Ist denn nun also die vorige Feindschafft zwischen GOTT und uns gehoben?

Ja/ der Mittler hat durch sein Fleisch weggenommen die Feindschafft. Ephes. 2/14.

57. Ist die vorige Freundschafft wieder hergestellet?

Ja/ er hat Friede gemacht durch das Blut an seinem Creutze/ durch sich selbst. Col. 1/20.

58. Was ist auf unsre Erlösung und Versöhnung erfolget?

Die Einführung Christi in die Herrlichkeit.

59. Hat er also die um unsert willen angenommene niedrige Knechts-Gestalt wieder abgeleget?

Ja/ er hat zwar nicht die menschliche Natur/ aber doch die Schwachheiten der menschlichen Natur wieder abgeleget.

60. Was hat er hingegen angenommen?

Den völligen Gebrauch seiner Göttlichen Herrlichkeit.

61. Wer hat unsern Mittler also erhöhet?

GOtt hat ihn zur Bezeugung seines Wohlgefallens an seiner Gnugthuung/ also erhöhet. Phil. 2/10.

62. Wie hat er ihn erhöhet/ und in die Herrlichkeit eingeführet?

1) Durch die Auferweckung von den Todten/ 1. Pet. 1/21. 2) durch die Himmelfahrt/ da er ihn in die Herrlichkeit aufgenommen/ 1. Tim. 3/16. 3) Durch das Setzen zu seiner Rechten/ Ps. 110/1.

63. Warum hat er ihn in die Herrlichkeit eingeführet?

Damit er ihn in den Stand setzen möchte/ das erworbene

Heyl uns mitzutheilen/ und in dem Besitz desselben gegen unsre Feinde zu beschützen. Ap. 5/ 31. Röm. 14/ 9. Darzu ist

64. Was ist das vornehmste Geschäfft des erhöheten Heylandes?
Seine Fürbitte für uns bey dem Vatter.

65. Beweise solches?
Christus ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Rom. 8/ 34.

66. Für wen bittet er?
Für alle Menschen/ doch besonders für seine Glaubigen. Esa. 53/ 12. Joh. 17/ 20.

67. Was bittet er den Ungläubigen aus?
Raum und Gnade zur Busse/ und Vergebung der Sünden. Luc. 23/ 34. Vatter vergieb

68. Was bittet er den Glaubigen aus?
Allerley Göttliche Gnaden-Kräffte zum Wachsthum im Guten/ und zur Beständigkeit biß ans Ende/ Joh. 17/ 10. 15.

69. Wie geschicht seine Vorbitte?
Er stellet dem himmlischen Vatter sein Verdienst dar/ und verlanget/ daß um desselben willen die erworbenen Heyls-Güter den Menschen mitgetheilet werden. Joh. 17/ 24.

70. Was hat er mehr nach seiner Erhöhung vorgenommen?
Die Aufrichtung und Regierung seines Gnaden-Reichs auf Erden.

71. Was vor ein Reich hat er durch seinen Tod zerstöhret?
Das Reich des Satans. 1. Joh. 3/ 8.

72. Was vor ein Reich hat er hingegen aufgerichtet?
Das Reich GOttes. Luc. 11/ 20. So ist durch

73. Durch wen?
Durch seine Apostel/ welche er mit seinem Geist dazu ausgerüstet.

74. Führt er auch selbst die Herrschafft in diesem Reiche?
Ja/ er ist der Stiffter und auch der König desselben. Psalm 103/ 19.

75. Uber wen herrschet er?
Uber die Glaubigen aus allen Völckern. Diese sind sein Volck des Eigenthums/ das fleißig ist zu guten Wercken/ Tit. 2/ 14.

76. Was geniessen sie unter seinem Regiment?
Gerechtigkeit/ Friede und Freude in dem heiligen Geist. Rom. 14/ 17.

77. Wie regieret er dieses sein Reich?
Nicht auf eine weltliche/ sondern geistliche Art/ durch das

Wort/ welches ist das Scepter seines Reichs/ Psal. 110/2. und die heilige Sacramenta.

Die dritte Abtheilung.

78. Würde uns aber das was helffen/ wenn wir wüsten/ daß uns der Vatter in der Ewigkeit so viel Gutes zugedacht/ und daß der Sohn GOttes in der Zeit uns das zugedachte Gute würcklich erworben habe?

Das würde uns so wenig helffen/ als es einem armen Mann etwas hilfft/ wenn er weiß/ daß ihm eine reiche Erbschafft zugedacht ist; er aber derselben nicht theilhafftig wird.

79. Was wird denn also weiter erfordert?

Daß wir der Wohlthaten und Heyls-Schätze/ die uns der Vatter zugedacht/ und der Sohn erworben hat/ würcklich theilhafftig werden.

80. Welches ist das Mittel/ dadurch wir in unsrer ersten Kindheit zum Genuß aller dieser Wohlthaten gelangen?

Die heilige Tauffe.

81. Wie ist dieselbe anzusehen?

Nicht nur als eine Gnaden-Wohlthat/ sondern auch als die Thür zu allen Gnaden-Wohlthaten in Zeit und Ewigkeit. Joh. 3/5.

82. So werden wir in der Tauff seelig gemacht?

Ja/ nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt. Tit. 3/5.

83. Was wird durch die Tauffe in uns gewürcket?

Der heilige Geist/ der in diesem Bade der Wiedergeburt über uns außgegossen wird/ würcket in uns ein neues geistliches Leben/ dessen Ursprung ist der Glaube an Christum.

84. Was erlanget dieser Glaube?

Er erlanget in Christo/ den er anziehet/ Gal. 3/27. Vergebung der Sünden.

85. Beweise mir dieses?

Petrus spricht Apost. 2/38. Lasse sich ein ieglicher tauffen auf den Nahmen Christi zur Vergebung der Sünden.

86. Was erlanget der Glaube weiter?

Eine vollkommne Erlösung von Tod und Teuffel/ welcher alles Recht an den Getaufften verliehret.

87. Was erlanget er noch weiter?

Ein vollkommnes Recht zu aller Seeligkeit und Herrlichkeit GOttes.

88. Woher entstehet dieses alles?

Daher / weil wir durch die Tauffe eintretten in die Gemeinschafft des dreyeinigen GOttes / auf dessen Namen wir getaufft werden.

89. Was heist das: getaufft werden auf den Namen des Vatters / und des Sohnes / und des heiligen Geistes?

Es heist / zu dem Ende getaufft werden / daß wir mit dem Vatter / Sohn und Heiligen Geist Gemeinschafft haben sollen.

90. Richtet nicht auch der dreyeinige GOtt einen Bund mit uns in der heiligen Tauffe auf?

Ja / GOtt richtet mit uns einen Bund der Gnaden auf / darinn er uns alle Gnaden-Güter zusaget und übergiebt; wir aber ihm Glauben und Gehorsam zusagen / und uns zu seinem Eigenthum übergeben.

91. Was verspricht insonderheit der himmlische Vatter?

Daß er unser Vatter seyn / und uns als seine Kinder annehmen / lieben und segnen wolle. 2. Cor. 6 / 17. 18. Gehet aus

92. Was verspricht insonderheit der Sohn?

Daß er uns alle Früchte seines Todes und seiner Auferstehung / nemlich Gerechtigkeit / Freyheit und ewiges Leben / schencken wolle.

93. Was verspricht der Heilige Geist?

Daß er in uns wohnen / uns regieren / leiten und trösten wolle.

94. Wie lassen sich die Schätze des Heyls / die uns in der Tauffe beygeleget werden / am besten abtheilen?

Nach den drey Personen der hochgelobten Gottheit / auf deren Namen wir getaufft werden.

95. Welches sind also die drey Haupt-Güter / daraus alle übrige fliessen?

I. Die Gemeinschafft des Vatters.

II. Die Gemeinschafft des Sohnes.

III. Die Gemeinschafft des heiligen Geistes.

Die vierte Abtheilung.

96. Welches ist das erste Haupt-Gut / dessen wir in der heiligen Tauffe theilhafftig werden?

Die Gemeinschafft des Vatters.

97. Was fliessen aus derselben für Wohlthaten und Schätze des Heyls?

I. Die Kindschafft GOttes.

II. Die vätterliche Vorsorge GOttes für seine Kinder.

III. Die Erbschafft in Zeit und Ewigkeit.

98. Wer in der Gemeinschafft des Vatters stehet / was hat der vor ein Gut zu geniessen?

Die Kindschafft GOttes.

99. Wem haben wir dieses zu dancken?

GOTT hat uns verordnet zur Kindschafft durch JEsum Christ. Ephes. 1/5.

100. Ist GOtt nicht schon wegen der Schöpffung unser Vatter?

Ja. Mal. 2/10. Haben wir nicht alle

101. Haben wir aber diese anerschaffne Kindschafft bewahret?

Nein / wir haben sie durch den Fall verlohren.

102. Was sind wir nun von Natur?

Kinder des Zorns / Ephes. 2/1. und des Satans / dessen Bild und Art wir an uns haben. Joh. 8/44. 1. Joh. 3/10.

103. Wer hat uns aber das Recht zur Kindschafft wieder erworben?

Der eingebohrne Sohn GOttes. Joh. 1/12. Gal. 4/4. 5.

104. Wie werden wir dieses erworbenen Rechts theilhafftig?

Wir werden GOttes Kinder durch den Glauben an JEsum Christum. Gal. 3/27/

105. Wo wird dieser Glaube gewürcket?

In einer neuen Geburt / in welcher man an Hertz und Sinn verändert / und Göttlicher Art und Natur theilhafftig gemacht wird. 2. Petr. 1/4.

106. Woran erkennet man die warhafftige Kinder GOttes?

Daran / daß sie 1) ihres himmlischen Vatters Sinn und Art haben / barmhertzig / langmüthig seyn / ihre Feinde lieben ꝛc. Luc. 6/35. 36. 2) Daß der Geist GOttes sie zu allem Guten treibet / und in ihnen Abba / lieber Vatter / ruffet / Rom. 8/14/15. 3) Daß sie von der Welt gehasset werden. 1. Joh. 3/1. 2. 13.

107. Was

107. Was haben Kinder GOttes zu geniessen?
Die vätterliche Vorsorge GOttes.

108. Was treibt GOtt an/ für seine Kinder zu sorgen?
Seine vätterliche Liebe.

109. Wo versichert der HErr JEsus derselben seine Jünger?
Joh. 16/27. Er selbst der Vatter hat euch lieb.

110. Liebet GOtt nicht alle Menschen?
Ja/ er liebet sie alle/ und hasset nichts/ was er gemachet hat. Weisheit. 11/25.

111. Liebet er aber seine Kinder besonders?
Ja/ er liebet sie/ gleichwie er seinen Sohn liebet. Joh. 17/23.

112. Wie ist diese Liebe beschaffen?
Es ist 1) eine freye und unverdiente Liebe/ Hos. 14/4. 2) eine unveränderliche Liebe/ Jer. 31/3. 3) eine brünstige und hertzliche Liebe/ Jer. 31/20. 4) eine thätige Liebe/ die in unzehlichen Wohlthaten sich offenbahret.

113. Wozu treibt den himmlischen Vatter diese Liebe an?
Vätterlich für seine Kinder zu sorgen. 1. Pet. 5/7. Ps. 55/23.

114. Sorget er für ihre leibliche Nothdurfft?
Ja/ er schaffet ihnen Nahrung und Kleidung. Matt. 6/31. 32.

115. Sorget er auch für ihre geistliche Nothdurfft?
Ja noch vielmehr/ weil die Seele edler ist/ als der Leib.

116. Wozu soll uns das bewegen?
Daß wir die ängstlichen Sorgen einstellen. Phil. 4/6. Sorget nichts

117. Verschonet er auch seiner Kinder?
Ja/ er schonet ihrer/ wie ein Mann seines Sohnes schonet/ der ihm dienet. Mal. 3/17.

118. Findet er denn noch etwas an ihnen/ das Zorn und Straffe verdienet?
Ja/ sie haben noch die Erbsünde an sich/ sie straucheln offt/ ihr Gutes ist unvollkommen; aber er läßt an statt der richterlichen Strenge ein vätterliches Verschonen über sie walten. Esa. 63/8. 9. Sie sind ja mein Volck

119. Erbarmet er sich auch seiner Kinder?
Ja/ wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr/ über die/ so ihn fürchten. Psal. 103/13. 14.

120. Worüber erbarmet er sich?
Uber ihr geistliches und leibliches Elend.

121. Erhöret er auch ihr Gebet?

Ja/ das ist die Freudigkeit/ die wir haben zu ihm/ daß so wir etwas bitten nach seinem Willen/ so höret er uns. 1. Joh. 5/ 14. 15.

122. So dürffen sie von ihm bitten/ was sie wollen?

Ja/ wenn es nur seinem Willen nicht zuwider ist.

123. Haben sie ein Recht/ mit kindlichem Vertrauen zu ihm zu nahen?

Durch Christum haben sie Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht/ durch den Glauben an ihn. Ephes. 3/ 12.

124. Wie erhöret er ihr Gebet?

Also/ daß er ihnen entweder die Sache giebt/ darum sie gebeten/ oder doch etwas bessers an dessen statt.

125. Giebt er nicht zuweilen noch mehr/ als sie gebeten haben?

Ja. Salomo bat nur um Weisheit/ und GOtt gab ihm noch dazu Reichthum und Ehre. 1. Kön. 3/ 12. 13.

126. Läßt er ihnen auch zuweilen eine Versicherung der Erhörung wiederfahren?

Ja/ zuweilen giebt er ihnen vor dem Gebet einen süssen kräfftigen Trieb zum beten; zuweilen macht er unter dem Gebet mitten in der Noth ihr Hertz ruhig/ getrost und freudig; endlich läßt er auch nach dem Gebet die Erhörung zu seiner Zeit offenbar werden.

127. Stehen Kinder GOttes auch in einer Freundschafft mit den Engeln?

Ja/ sie stehen mit den guten Engeln in Freundschafft/ und können sich ihres Schutzes getrösten.

128. Beweise mir solches aus der Schrifft?

Psal. 34/ 8. heists: Der Engel des HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten/ und hilfft ihnen aus. Und Psal. 91/ 11. Hebr. 1/ 14.

129. Haben die Kinder GOttes auch ein Recht zu dem seeligen Gebrauch aller Creaturen?

Ja/ Christus/ als der andre Adam/ hat ihnen wieder erworben/ was der erste Adam verlohren hatte.

130. Wozu dürffen sie die Creaturen brauchen?

Nicht nur zur äussersten Nothdurfft/ sondern auch zur Bequemlichkeit/ Erquickung und Ergötzung.

131. Wie müssen sie aber die Creaturen gebrauchen?

1) Mit Dancksagung. 1. Tim. 4/ 4. 2) Mit Vergnügsamkeit und Mäßigkeit/ 1. Tim. 6/ 8. 3) In der Ordnung der Arbeit;

beit; denn wer nich arbeit/ der soll auch nicht essen/ 2. Thes. 3/2.

132. Was geniessen dabey Kinder GOttes vor ein Vorrecht?

Daß der himmlische Vatter alles zu ihrem Besten regieret.

133. Wer versichert uns dessen?

Paulus Röm. 8/28. Wir wissen aber/ daß denen/ die GOtt lieben/ alle Dinge zum Besten dienen.

134. So kan keine Creatur den Kindern GOttes schaden?

Nein / GOtt läßt ihnen nichts begegnen/ das zu ihrem Verderben gereichen könte/ 1. Petr. 3/13. Wer ist der euch

135. Müssen denn auch die bösen Dinge zu ihrem Besten dienen?

Ja/ alle Leiden dieser Zeit/ alle Versuchungen der Welt und des Satans/ ja selbst ihre Sünden und Fehl-Tritte/ müssen ihnen zum Guten dienen.

136. Wie können ihre Sünden ihnen zum Besten dienen?

Weil sie dadurch demüthig/ mitleidig und vorsichtig werden.

137. Werden sie auch zu ihrem Besten von GOtt gezüchtiget?

Ja/ ihr himmlischer Vatter züchtiget sie zu ihrem Nutz / auf daß sie seine Heiligung erlangen. Hebr. 12/10.

138. Wie züchtiget er sie?

Bald innerlich/ durch die Bestrafungen des Gewissens / bald äusserlich/ entweder durch sein Wort/ oder durch schmertzliche Empfindungen der Seele/ oder des Leibes.

139. Was hat er vor Absichten bey seinen Züchtigungen?

Er will sie dadurch 1) von Sünden reinigen/ 1. Pet. 4. 1. 2. 2) ihre Heiligung befördern. Hebr. 12/10.

140. Wie befördert er durch die Züchtigungen ihre Heiligung?

Indem er dadurch ihren Glauben übet und bewähret/ 1. Petr. 1/6. 7. sie zum Gebet treibet/ Jac. 5/13. ihr Wachsthum in der Sanfftmuth/ Gedult und Demuth befördert/ und sie dem Eben-Bilde Christi gleichförmig machet. Rom. 8/29.

141. Haben die Kinder GOttes auch eine Versicherung / daß GOtt ihre Arbeit seegne und Wohlgefallen habe an ihren Wercken?

Ja/ er seegnet ihre geistliche und leibliche Arbeit und fördert das Werck ihrer Hände. Psal. 90/17. Der HErr hat Wohlgefallen an denen / die ihn fürchten / Psal. 147/ 11. und an allen ihren Verrichtungen/ Pred. Sal. 9/7.

142. Gefallen ihm die Wercke ihres Christenthums?
Glaube und Gedult gefallen GOTT wohl. Sirach. 1/33. 1. Joh. 3/22.

143. Ihre guten Wercke sind aber unvollkommen?
Die Unvollkommenheit derselben wird mit dem Verdienst JEsu Christi zugedecket.

144. Gefallen GOtt auch die Wercke ihres äusserlichen Berufs?
Wenn erst die Person GOtt wohlgefället / so gefallen ihm auch die geringsten Wercke / welche die Person verrichtet; als / wenn ein frommer Knecht ackert / wenn eine fromme Magd das Hauß auskehret. Col. 3/22. 23. 24.

145. Belohnet er denn auch ihre Wercke?
Ja / er belohnet ihr Thun und Leiden. Matth. 10/41. 42. Wer einen

146. Wie belohnet er dieselben?
Mit leiblichen / geistlichen und ewigen Belohnungen.

147. Fliessen alle diese bisher erzehlte Gnaden-Schätze aus der Kindschafft GOttes und dessen vätterlicher Vorsorge?
Ja / sie fliessen alle daraus.

148. So hats denn wol ein Kind GOttes recht gut?
Ja / niemand hats besser als ein Kind GOttes.

149. Was ist noch vor ein besonderer Vortheil mit der Kindschafft verknüpffet?
Die Erbschafft in Zeit und Ewigkeit.
Denn sind wir Kinder / so sind wir auch Erben. Rom. 8/17.

150. Haben die Kinder GOttes schon in dieser Welt ein Erb-Theil zu geniessen?
Ja / es heist von ihnen 1. Cor. 3/21. Alles ist euer / das Gegenwärtige und Zukünfftige.

151. Worinn bestehet ihr gegenwärtiges Erbe?
Zuförderst ist GOtt selbst ihr Gut und ihr Erb-Theil. Klagl. 3/24. dann aber auch die Gaben und Güter ihres himmlischen Vatters im Reich der Natur und der Gnaden. Siehe Frage 129. 130. 131.

152. Worinn bestehet ihr zukünfftiges Erbe?
In der Herrlichkeit des ewigen Lebens / 1. Petr. 1/4. 5.

153. Werden die Gottlosen keinen Antheil an diesem Erbe haben?
Die Gottlosen werden das Reich GOttes nicht ererben. 1. Cor. 6/9.

154. Sind dieses nun alle die Gnaden-Schätze / die aus der Gemeinschafft mit dem himmlischen Vatter fliessen?
Diß sind wenigstens die vornehmsten.

Die

Die fünffte Abtheilung.

155. Welches ist das andere Haupt-Gut/ dessen wir in der heiligen Tauffe theilhafftig werden?

Die Gemeinschafft des Sohnes GOttes. 1. Cor. 1/9.

156. Was fliessen aus derselben für Wohlthaten und Schätze des Heyls?

I. Die Gerechtigkeit JEsu Christi.
II. Die geistliche Freyheit.
III. Die geistliche Stärcke.

157. Welches ist die erste Wohlthat?

Die Gerechtigkeit Christi/ die den Glaubigen zu eigen geschencket wird. Esa. 45/24. Im HErrn hab ich

158. Was wird durch die Gerechtigkeit JEsu Christi verstanden?

Sein gantzer Gehorsam/ den er an unser statt dem himmlischen Vatter geleistet/ so wol da er sein Gesetz erfüllet/ als da er unsre Straffen getragen.

159. Warum heist dieser Gehorsam eine Gerechtigkeit?

Weil uns dadurch ein Recht zu der verschertzten Seeligkeit wieder erworben worden.

160. Wie wird diese Gerechtigkeit sonst mehr genennet?

Die Gerechtigkeit GOttes/ Rom. 1/17. und die Gerechtigkeit des Glaubens. Phil. 3/9.

161. Warum heist diese Gerechtigkeit eine Gerechtigkeit des Glaubens?

Weil der Glaube an Christum diese Gerechtigkeit ergreiffet und sich zueignet.

162. Hat denn der Sünder vor GOtt keine eigne Gerechtigkeit?

Nein/ alle seine eigne Wercke reichen nicht hin/ sich dadurch ein Recht zum ewigen Leben zu erwerben. Esa. 64/6. alle unsre Gerechtigkeit

163. Wodurch muß er denn ein Recht dazu erlangen?

Durch Christi Gerechtigkeit.

164. Sind Christo unsre Sünden zugerechnet worden?

Ja/ GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht. 2. Cor. 5/21. Esa. 53/6.

165. Was wird dann hingegen den Glaubigen zugerechnet?

Christi Gerechtigkeit und gantzer Gehorsam wird ihnen also zugerechnet/ als ob sie ihn selbst geleistet hätten.

166. Warum kan Christi Gehorsam den Sündern zugerechnet werden?

Weil Christus im Göttlichen Gericht ihre Stelle vertretten hat. Denn er ist uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht. 1. Cor. 1/30.

167. Was erlangen wir bey GOtt um der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen?

Die Vergebung der Sünden.

168. Wer vergiebt die Sünde?

Niemand kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt. Marc. 2/7.

169. Welche Sünden vergiebt er?

Alle und jede/ die bußfertig erkannt und bereuet werden. 1. Joh. 1/7.

170. Was ist die Sünde?

Eine Ubertrettung des Göttlichen Gesetzes. 1. Joh. 3/4.

171. Was ziehet die Sünde nach sich?

GOttes zeitliche und ewige Straffen.

172. Worinn bestehet nun die Vergebung der Sünde?

In einer gnädigen Erlassung der Schuld und Straffe/ um Christi willen/ der Schuld und Straffe auf sich genommen.

173. So werden denen/ die in Christo sind/ die Sünden nicht mehr zugerechnet?

Nein. Denn wohl dem Menschen/ dem der HErr die Missethat nicht zurechnet. Psal. 32/2.

174. Werden ihnen auch die noch anklebende Schwachheiten nicht zugerechnet?

Nein/ sie werden denen/ die darüber Leyde tragen/ und sich im Blute JEsu Christi davon zu reinigen suchen/ nicht zugerechnet.

175. Verdienet nicht auch die kleinste Schwachheits-Sünde GOttes Zorn und Ungnade?

Ja/ an sich ist jede Sünde verdammlich.

176. Aber kommts bey denen Glaubigen zur würcklichen Verdammung?

Nein.

177. Warum nicht?

Weil sie durch den Glauben in Christo JEsu sind/ an welchem keine Verdammniß hafftet. Rom. 8/1.

178. Erläßt GOtt den Glaubigen auch alle Straffen der Sünde?

Ja/ die zeitlichen/ geistlichen und ewigen Straffen.

179. Warum thut er solches?

Weil die Straffen auf Christo gelegen/ damit sie Friede hätten/

ten/ Es. 53/5. darum heist es nun: Der HErr hat deine Straffen weggenommen. Zeph. 3/15.

180. Werden denn die Glaubigen um ihrer Sünden willen nicht mehr gezüchtiget?

Ja/ aber nicht im Zorn/ sondern aus vätterlicher Liebe. Denn welchen der HErr lieb hat/ den straffet und züchtiget er. Offenb. 3/19.

181. So sind ihre Leiden und Trübsalen keine eigentliche Straffen ihrer Sünden?

Nein/ sondern es sind vätterliche Züchtigungen/ die von GOtt/ als einem versöhnten Vatter/ zu ihrem besten ihnen zugeschicket werden.

182. Wie verhält sich GOtt gegen sie in solchen Züchtigungen?

Er versichert sie seiner Gnade/ 2. Cor. 12/9. er giebt ihnen Krafft/ das Leiden zu tragen/ und Gedult darunter auszuhalten/ er versüsset es durch seinen Trost/ und erfreuet sie endlich mit seiner Hülffe.

* * *

183. Welches ist die andre Wohlthat/ die aus der Gemeinschafft Christi fliesset?

Die geistliche Freyheit.

184. Sind die Glaubigen frey?

Weil sie der Sohn frey machet/ so sind sie recht frey. Joh. 8/36.

185. Wovon sind sie frey?

Sie sind los vom Gesetz/ das sie gefangen hielt. Rom. 7/6.

186. Von welchem Gesetz sind sie los?

Zuförderst von dem Jüdischen Kirchen- und Policey-Gesetz.

187. Wie lange solte diß Gesetz währen?

Bis auf Christum/ welcher abgebrochen hat den Zaun/ nemlich das Gesetz/ das in Geboten gestellet war. Ephes. 2/14.

188. Sind die Glaubigen auch von dem Zucht- und Sitten-Gesetz frey/ das in den Zehn Geboten verfasset ist?

Sie sind frey von dem Fluche/ Gal. 3/13. und von dem Zwange des Gesetzes/ Rom. 6/14. weil sie die Pflichten/ die das Gesetz erfordert/ freywillig verrichten/ 1. Tim. 1/9.

189. Bleibet aber das Gesetz doch noch die Regel und Richtschnur ihres Lebens?

Ja/ es bleibet ihres Fusses Leuchte/ und ein Licht auf ihren Wegen. Psal. 119/105.

190. Müssen sie aber durch dessen vollkommne Haltung gerecht und seelig werden?

Nein/ Christi vollkommner Gehorsam wird ihnen zu eigen geschencket. Wer an den glaubet/ der ist gerecht. Apost. 13/ 38. 39.

191. Wovon sind die Glaubigen frey?

Sie sind los von dem bösen Gewissen. Hebr. 10/ 22.

192. So werden sie nicht mehr von dem Gewissen angeklaget/ gerichtet und verdammet?

Nein/ ihr Gewissen giebt ihnen das Zeugniß/ daß sie Christo angehören.

193. Wie geschiehet die Befreyung von dem bösen Gewissen?

Durch die Rechtfertigung/ da Schuld und Straffe erlassen wird/ und durch die Heiligung/ da das Gewissen von dem heiligen Geiste erleuchtet und regieret wird.

194. So wird denn auch mit dem bösen Gewissen die knechtische Furcht aufhören?

Ja/ die knechtische Furcht vor GOTT und seinen zeitlichen und ewigen Straffen höret alsdenn auf. Denn die völlige Liebe treibet die Furcht aus. 1. Joh. 4/ 18.

195. Höret aber auch die kindliche Furcht GOttes auf?

Keinesweges. Ein Kind GOttes liebet seinen Vatter/ und fürchtet sich daher/ ihn zu beleidigen.

196. Sind die Gläubigen auch frey vom Zorn GOttes?

Ja/ er hat geschworen/ daß er nicht über sie zürnen/ noch sie schelten will. Esa. 54/9.

197. Wer hat sie vom Zorn befreyet?

Durch Christum werden sie behalten vor dem Zorn/ nachdem sie durch sein Blut gerecht worden sind. Röm. 5/ 9.

198. Sind sie auch frey vom Tode?

Ja/ vom zeitlichen/ geistlichen und ewigen Tode. Joh. 8/ 51. So jemand mein W.

199. Müssen sie nicht so wol/ als die Ungläubigen sterben?

Sie müssen zwar sterben; aber der Tod ist verschlungen in den Sieg. 1. Cor. 15/ 55.

200. Kan der Tod sie nicht mit seinem Stachel verletzen?

Der Stachel des Todes ist die Sünde/ 1. Cor. 15/ 56. die ist ihnen vergeben/

201. Kan sie auch der Tod nicht ewig behalten?

Nein/ er muß in der Auferstehung ihre Leiber wieder heraus geben. Daher werden sie leben/ ob sie gleich sterben. Joh. 11/ 25.

202. Wie

202. Wie ist der Tod der Gläubigen anzusehen?
Als ein sanffter Schlaff und Hingang zum Vatter.

203. Fürchten sie sich also vor dem zeitlichen Tode?
So wenig/ als ein Müder sich fürchtet/ zu Bette zu gehen.

204. Sind sie auch vom ewigen Tode/ Höll und Verdammniß frey?
Es soll ihnen kein Leid geschehen vom andern Tode. Offenb. 2/11.

205. Wer hat sie davon befreyet?
JEsus hat sie von dem zukünfftigen Zorn erlöset. 1. Thes. 1/9.

206. Sind sie aber auch frey vom Teuffel?
Ja/ sie sind von der Obrigkeit der Finsterniß errettet. Col. 1/13.

207. Sind sie frey von allen seinen Nachstellungen und Anfechtungen?
Nein/ er gehet noch herum sie zu verschlingen. 1. Petr. 5/8.

208. Sind sie aber frey von seiner Anklage?
Ja/ seine Anklage wird im göttlichen Gericht um ihres Vorsprechers willen verworffen. Offenb. 12/10.

209. Sind sie frey von seiner Macht und Herrschafft?
Ja/ er kan weder ihren Verstand noch ihren Willen/ weder ihren Leib noch dessen Glieder mehr beherrschen.

210. Können sie ihn überwinden?
Ja/ sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut. Offenb. 12/11.

211. Wer hat den Grund zu diesem Siege geleget?
JEsus Christus welcher der Schlangen den Kopff zertretten. 1. Mos. 3/15.

212. Wodurch überwinden sie?
Durch den Glauben/ 1. Petr. 5/8. durch das Wort GOttes/ 1. Joh. 2/14. und das Gebet. Matth. 17/21. Diese Art fähret

* * *

213. Welches ist die dritte Wohlthat/ die aus der Gemeinschafft Christi fliesset?

Die geistliche Stärcke.

214. Wie gelangen die Glaubigen dazu?
Durch die Vereinigung mit Christo. Denn im HErrn haben sie Gerechtigkeit und Stärcke. Esa. 45/24.

215. Sind denn die Glaubigen mit Christo vereiniget?
Nachdem sie ihn in der Tauffe angezogen haben/ so sind sie in Christo/ und Christus in ihnen. Joh. 15/4.

216. Wohnet Christus in ihnen?

Ja/ er wohnet durch den Glauben in ihrem Hertzen. Ephes. 3/17.

217. Wo aber Christus wohnet/ wohnet da nicht auch der Vatter und der Heilige Geist?

Ja. Er selber spricht Joh. 14/23. Wir wollen zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.

218. Wo nun Christus wohnet/ was theilet er dem Glaubigen mit?

Sein Leben/ seine Gnade/ Geist/ Krafft und Stärcke.

219 Wodurch wird der Mensch solcher Stärcke theilhafftig?

Durch den Glauben/ 2. Pet. 1/3. und das Gebet. Ps. 138/3.

220. Wozu braucht ein Glaubiger seine geistliche Stärcke?

Zum Wachsthum in allem Guten / zur Uberwindung der geistlichen Feinde/ zur Ausrichtung seines Beruffs / zur geduldigen Ertragung des Creutzes.

221. Wird ein Glaubiger durch dieses Stärcke allmächtig?

Nein/ aber er vermag doch alles / was er in der Ordnung des Heyls zu thun hat / durch den / der ihn mächtig machet/ Christum. Phil. 4/13.

222 Wird er auch dadurch im Tode getrost?

Ja er wird so starck / daß ihn weder Marter noch Tod von Christo scheiden kan. Rom 8/37. 38. 39.

223 Was vor ein Mittel hat Christus sonderlich verordnet/ die Gläubigen zu stärcken?

Die Geniessung seines eigenen Leibes und Blutes.

224. Auf wie vielerley Art können sie dasselbe geniessen?

Auf eine geistliche Art durch den Glauben/ Joh. 6 47. 54. und auf eine sacramentliche Art unter dem Brod und Wein im heiligen Abendmahl.

225. Was wird durch die würdige Geniessung gestärcket?

Der Glaube/ die Liebe/ und die Hoffnung.

226. Sind das die vornehmsten geistlichen Güter/ die aus der Gemeinschafft mit Christo fliessen?

Ja.

227. Was bringet diese Gemeinschafft mit sich?

Zweyerley/ 1) daß Christus sich zueignet/ was seinen Gläubigen Gutes oder Böses wiederfähret. Matth. 25/40. Apost. 9/4. 2) daß die Glaubigen Theil nehmen an allem / was Christi ist.

228 Worinn haben sie insonderheit mit Christo Gemeinschafft?

In seinem Leyden und in seiner Herrlichkeit. 2. Tim. 2/11. 12. Rom. 6/5.

Die

Die sechste Abtheilung.

229. Welches ist das dritte Haupt-Gut/ dessen wir in der heiligen Tauffe theilhafftig werden?

Die Gemeinschafft des heiligen Geistes.

230. Wird uns dann der Heilige Geist in der Tauffe mitgetheilet?

Ja/ er wird in dem Bade der Wiedergeburt reichlich über uns ausgegossen durch JEsum Christum unsern Heyland. Tit. 3/ 6. Apost. 2/ 38.

231. Zu welchem Ende wird er uns mitgetheilet?

Daß er in uns wohne. Rom. 8/ 9. 1. Cor. 3/ 16. und in uns würcke.

232. Wie mancherley sind die ordentlichen Würckungen des Heiligen Geistes?

Einige zielen auf unsre Heiligung; andre auf unsre Erquickung.

233. Welche Würckungen zielen auf unsre Heiligung?

I. Die Erleuchtung.
II. Die Wiedergeburt.
III. Die stete Reinigung von den anklebenden Sünden.
IV. Die Würckung vieler Früchte des Geistes.
V. Der Antrieb zum Gebet.

234. Von wem kommt die Erleuchtung?

Der Heil. Geist hat mich mit seinen Gaben erleuchtet. 1. Cor. 2/ 10.

235. Wodurch erleuchtet uns der Heilige Geist?

Durchs Wort GOttes/ welches ist ein Licht auf unsern Wegen. Psal. 119/ 105.

236. Was wird eigentlich an dem Menschen erleuchtet?

Der finstre Verstand/ und das Gewissen des Menschen. Ephes. 1/ 18/ c. 4/ 18.

237. Was wird dem Verstande durch die Erleuchtung mitgetheilet?

Ein geistliches Vermögen/ geistliche Wahrheiten mit einem göttlichen Beyfall recht zu erkennen/ und zu beurtheilen/ 1. Cor. 2/ 15. und alles nach der Regel des Wortes GOttes zu prüfen. Rom. 12/ 2. 1. Joh. 4/ 1.

238. Welche Menschen werden vom Geist GOttes innerlich erleuchtet?

Allein diejenigen/ die sich in die Ordnung der Wiedergeburt und Erneurung begeben.

239. Kan keiner/ der im geistlichen Tode liegen bleibt/ erleuchtet werden?

Es heist Ephes. 5/14. Stehe auf von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten.

240. Woran erkennet man die wahrhafftig Erleuchtete?

An dem mercken wir/ daß wir ihn kennen/ so wir seine Gebot halten. 1. Joh. 2/3.4.

241. Was ist die Wiedergeburt?

Es ist dieselbe wichtige Veränderung/ da ein Mensch aus dem geistlichen Tode in das geistliche Leben versetzet wird. 1. Joh. 3/14.

242. Was ist der geistliche Tod?

Ein solcher Zustand/ da man zu allem geistlichen Guten untüchtig und erstorben/ hingegen zu allem Bösen geneigt und geschäfftig ist. Ephes. 2/1. c. 4/18.

243. Was ist das geistliche Leben?

Ein solcher Zustand/ da man willig und tüchtig ist/ GOTT zu erkennen und zu lieben/ und das Böse zu unterlassen.

244. Wer würcket die Wiedergeburt?

Der Heilige Geist. Joh. 3/5. Es sey denn

245. Durch was vor Mittel?

Bey Kindern/ durch die heilige Tauffe/ als das Bad der Wiedergeburt/ Tit. 3/5. bey Erwachsenen durch den lebendigen Saamen des Evangelii. 1. Petr. 1/23. 1. Cor. 4/15.

246. Woran erkennet man einen Wiedergebohrnen?

Wer aus GOtt gebohren ist/ der thut nicht vorsetzlich Sünde. 1. Joh. 3/9. Und was aus GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt. 1. Joh. 5/5.

247. Was wird in der Wiedergeburt geschaffen?

Ein neuer Mensch. Ephes. 4/22.

248. Was wird dadurch verstanden?

Die neue geistliche Art und Natur/ die aus dem Glauben an Christum entstehet.

249. Wie wird dieser neue Mensch sonst in der Schrifft genennet?

Er heist der Geist/ Joh. 3/6. der Sinn Christi/ 1. Cor. 2/16. die neue Creatur. 2. Cor. 5/17. ein neues Hertz und ein neuer Geist. Ezech. 36/26. Psal. 51/12.

250. Was ist die vornehmste Eigenschafft des neuen Menschen?

Daß er GOTT und das Gute liebet/ und das Böse hasset. Rom. 12/9. Psal. 97/16.

251. Muß dieser neue Mensch auch wachsen und zunehmen?

Ja/ die neue geistliche Art/ die in der Wiedergeburt gewürcket worden/ muß immer stärcker werden.

252. Woran muß der neue Mensch wachsen?

An allen seinen Eigenschafften/ an Erkäntniß/ Glaube/ Liebe/ Hoffnung/ Sanfftmuth/ Demuth/ Gedult etc.

253. Ist dieses auch eine Wirckung des Heiligen Geistes?

Ja/ wenn Christus durch den Glauben im Hertzen wohnet/ so werden wir starck durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Ephes. 3/ 16.

254. Was braucht GOtt für Mittel/ diß Wachsthum zu befördern?

Wohlthaten und Züchtigungen.

255. Was müssen wir aber vor Mittel gebrauchen?

Wir müssen die geistliche Nahrung in Wort und Sacramenten begierig geniessen. 1 Petr. 2/ 2. im Gebet den Mund öffnen. Ps. 81. 11. und aus der Fülle Christi Gerechtigkeit und Stärcke nehmen. Joh. 1/ 16.

256. Was gehet bey diesem Wachsthum des neuen Menschen ferner vor?

Eine stete Reinigung von den anklebenden Sünden.

257. Kleben dann denen Glaubigen noch Sünden an?

Ja/ es stecket in ihnen noch die Wurtzel der Erbsünde/ ob sie gleich ihrer Herrschafft beraubet ist. Rom. 7/ 18. 1. Joh. 1/ 8. Hebr. 12/ 1.

258. Werden sie auch noch zuweilen von der Erbsünde übereilet?

Ja/ sie werden zuweilen in Gedancken/ Worten und Wercken übereilet.

259. Hängen ihnen auch noch unordentliche Neigungen an?

Ja einige sind noch zum Zorn/ andre zur Trägheit/ andre zum geistlichen Hochmuth/ andre zum Eigennutz/ Eigensinn. Ungedult etc. geneiget.

260. Wie reinigen sie sich aber von solchen anklebenden Unarten?

1) Durch tägliche glaubige Zueignung des Blutes JEsu Christi/ 1. Joh. 1/ 7. 2) Durch einen steten Kampff gegen die inwohnende Sünde. Hebr. 12/ 1. 2. Cor. 7/ 1.

261. Was richten sie durch diesen Kampff aus?

Daß die Reitzungen zur Sünde immer schwächer/ und die Ubereilung immer seltner werden.

262. Wer verrichtet diese Reinigung?

Der heilige Geist giebt dazu Trieb und Kräffte. Die Glaubigen

digen aber müssen diese Kräffte treulich gebrauchen. 1. Joh. 5/3.

263. Was folget auf die tägliche Reinigung und Entkräfftung der sündlichen Unart?

Die Würckung vieler Früchte des Geistes.

264. Was heissen Früchte des Geistes?

Die guten Wercke/ oder innerliche und äusserliche Handlungen der Wiedergebohrnen/ welche sie durch die Würckung des heiligen Geistes verrichten.

265. Was gehöret zu einem guten Werck?

Dreyerley/ 1) daß es aus einem glaubigen und gereinigten Hertzen fliesse/ 2) daß es GOttes Befehl und Willen vor sich habe/ 3) daß es zur Ehre GOttes und des Nächsten Nutzen geschehe.

266. Warum werden solche gute Wercke Früchte des Geistes genennet?

Weil der heil. Geist gleichsam der Safft ist/ der diese Früchte in den Bäumen der Gerechtigkeit/ Esa 61/ 3. hervortreibet.

267. Nenne mir einige von solchen Früchten?

Die Frucht des Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit. Gal. 5/22. 2. Petr. 1/ 5. 6. 7.

268. Was würcket der Heil. Geist mehr in den Glaubigen?

Einen Trieb zum Gebet.

269. Wie wird der Heilige Geist daher genennet?

Ein Geist der Gnaden und des Gebets. Zach. 12/ 10.

270. Was ist das Gebet?

Ein Gespräch eines Kindes GOttes mit seinem himmlischen Vatter. Psal. 19/ 15. Laß dir

271. Was thut nun der Heil. Geist bey dem Gebet?

Er treibet zum Gebet/ und würcket das Gebet.

272. Wie treibet er die Seele zum Gebet?

Bald durch ernstliche Bestraffungen ihrer Trägheit / bald durch liebreiche Reitzungen zum Eyfer im Gebet. Joh. 16/24.

273. Was stellet er der Seele vor/ wenn er sie zum Gebet reitzet und treibet?

Bald ihre eigne Dürfftigkeit/ bald GOttes Gütigkeit / Befehl und Verheissung/ bald den Nutzen des Gebets. Matt. 7/7.

274. Wircket er aber auch das Gebet?

Ja/ er würcket nicht nur das Gebet/ sondern auch alles / was zu einem erhörlichen Gebet gehöret/ Aufmercksamkeit/ Andacht/

dacht / Inbrünstigkeit / Demuth / Vertrauen und Beständigkeit.

275. Was thut er insonderheit im Stande schwerer Anfechtungen / und im letzten Todes-Kampffe?

Er vertritt die Glaubigen mit unaussprechlichen Seufftzen. Rom. 8/26.

276. Wohin ziehlen alle diese bisher erzehlten Würckungen des Heil. Geistes?

Auf die Heiligung des Menschen.

Die siebende Abtheilung.

277. Welches sind diejenigen Würckungen des Heil. Geistes / die auf die Erquickung der Glaubigen abzielen?

I. Die Versicherung der Kindschafft und Erbschafft.
II. Der Trost in aller Trübsal.
III. Der Friede GOttes.
IV. Die geistliche Freude.
V. Die geistliche Salbung.

278. Wie erlangen denn die Glaubigen eine Versicherung ihrer Kindschafft?

Der heilige Geist giebt Zeugniß ihrem Geist / daß sie GOttes Kinder sind. Rom. 8/16.

279. Wie gehet das zu?

Indem er die Eigenschafften wahrer Kinder GOttes / Liebe / Vertrauen / Ehrfurcht / Gehorsam ꝛc. in ihnen würcket / sie zum Guten treibet / Rom. 8/14. und Abba / lieber Vatter / in ihnen ruffet. Rom. 8/15.

280. Versichert er sie auch ihrer künfftigen Erbschafft?

Ja / er ist das Pfand ihres Erbes. Ephes. 1/13.14.

281. Die Glaubigen müssen doch aber noch vieles in dieser Welt leiden?

Sie haben aber auch kräfftigen Trost in aller Trübsal. 2. Cor. 1/4.5.

282. Was heist Trost?

Eine Empfindung der Gnade GOttes in Christo / die der heilige Geist denen Glaubigen zur Beruhigung ihres Hertzens kräfftig zueignet.

283. Wel-

283. Welches ist die Quelle des wahren Trostes?
Das Wort GOttes / Psal. 119. 50. 92. insonderheit das Evangelium von JEsu Christo. Apost. 13/15.

284. Wer ist aber des Trostes fähig?
Wer fromm ist / der bekommt Trost vom HErrn/ Sprüch. 12/2. und die in der Nachfolge Christi Leid tragen/ die sollen getröstet werden. Matth. 5/4.

285. Was ist mit dem Genuß des göttlichen Trostes verknüpfft?
Der Friede GOttes. Phil. 4/7.

286. Wer hat uns den Frieden mit GOtt erworben?
Der HErr JEsus / welcher Friede gemacht durch das Blut an seinem Creutze. Col. 1/20.

287. Wer eignet uns aber den erworbenen Frieden zu?
Der heilige Geist.

288. Was ist der Friede mit GOtt?
Er ist eine kräfftige Uberzeugung und süsse Empfindung der Versöhnung / die durch JEsum Christum gestifftet ist.

289. Was ist der Friede in GOtt?
Die heilige Zufriedenheit des Gemüths/ da die Seele in GOtt und seiner Liebe ruhet.

290. Leben die Glaubigen auch im Friede mit andern Menschen?
Ja / so viel an ihnen ist/ haben sie mit allen Menschen Friede. Rom. 12/18.

291. Haben die Gottlosen keinen Frieden?
Die Gottlosen haben keinen Frieden/ spricht mein GOTT. Esa. 57/20.

292. Was ist mit dem Frieden in GOtt verbunden?
Die geistliche Freude/ oder die Freude im Heil. Geist. Rom. 14/17.

293. Warum nennest du es eine geistliche Freude?
Sie zu unterscheiden von der natürlichen und sündlichen Freude über das Böse / oder über andrer Menschen Unglück.

294. Wer würcket diese sündliche Freude?
Der böse Geist/ der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Ephes. 2/2.

295. Wer würcket aber die geistliche Freude?
Der Heilige Geist/ 1. Thess. 1/6.

296. In welcher Ordnung würcket er dieselbe?
In der Ordnung der Busse und des Glaubens/ da man unter einer göttlichen Traurigkeit der Sünde abstirbet / und sich mit Christo vereiniget.

197. Was

297. Was ist die Freude?
Eine sanffte und liebliche Bewegung des Gemüths.
298. Woher entstehet dieselbe?
Theils aus dem Genuß der gegenwärtigen Heyls-Güter/ theils aus dem Vorschmack der zukünfftigen Güter/ die im Himmel aufbehalten sind.
299. Was entstehet aus dieser Freude?
Ein Lob GOttes/ Freundlichkeit gegen den Nächsten/ und ein Wachsthum in allem Guten. Ps. 119/32. Wenn du mein Hertz.
300. Wo wird diese Freude vollkommen werden?
Im Himmel/ Matth. 25/21. wo Freude die Fülle/ und lieblich Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich. Ps. 16/11.
301. Was haben die Glaubigen noch mehr in der Gemeinschafft des Heiligen Geistes?
Sie haben die Salbung von dem / der heilig ist. 1. Joh. 2/20. Psal. 23/4.
302. Womit sind sie gesalbet?
Mit dem Heiligen Geist/ und dessen vortrefflichsten Gaben.
303. Wie heissen sie daher?
Gesalbte GOttes/ Psal. 105/15. oder Christen.
304. Was hat diese Salbung vor eine Krafft?
1) Sie stärcket die Seele/ 2) Sie heilet ihre Gebrechen/ 3) Sie erquicket und erfreuet das Hertz/ 4) Sie macht die Glaubigen zu einem guten Geruch Christi vor GOTT und Menschen. 2. Cor. 2/12.
305. Was werden die Glaubigen durch diese Salbung?
Sie werden Könige und Priester vor GOtt. Offenb. 1/6.
306. Was opffern sie/ wenn sie Priester sind?
Ihre Leiber/ Rom. 12/1. ihre Gebete/ Dancksagungen und Allmosen. Hebr. 13/15/16.
307. Worüber herrschen sie/ wenn sie Könige sind?
Uber den Satan/ die Welt / und die Sünde. Rom. 6/12. 14. 1. Joh. 5/4.

Die achte Abtheilung.

308. Da nun die Glaubigen in der Gemeinschafft mit dem Vatter/ Sohn und Heil. Geist stehen/ sind sie denn itzo schon wahrhafftig seelig?
Ja/ es heist von ihnen: Aus Gnaden seyd ihr seelig worden.

Ephes. 2/ 5. 8. Und sie können sagen: Wir sind wohl seelig / doch in der Hoffnung einer noch grösseren Seeligkeit. Rom. 8/ 24.

309. Ist ihnen die Seeligkeit schon erworben?

Ja / durch Christum.

310. Ist ihnen aber auch die Seeligkeit schon würcklich mitgetheilet?

Ja / sie sind seelig gemacht / durch das Bad der Wiedergeburt. Tit. 3/ 5.

311. Haben sie ein Recht zum ewigen Leben?

Ja.

312. Haben sie aber auch schon das ewige Leben?

Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben. Joh. 3/ 36. 1. Joh. 5/ 11. 12. 13.

313. Sind sie auch schon herrlich?

Welche er hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht. Rom. 8, 30 Joh. 17/ 22. 1. Petr. 4/ 15.

314. Bestehet die wahre Seeligkeit in Ehre / Reichthum / und guten Tagen?

Nein / diese vergängliche Dinge können die Seele nicht seelig machen.

315. Worinn bestehet sie denn?

In dem Besitz und Genuß des höchsten Gutes / welches ist der dreyeinige GOtt.

316. Wird denn darinn auch die Seeligkeit des Himmels bestehen?

Ja / man wird da GOtt erkennen / lieben und geniessen.

317. Haben die Glaubigen von diesem allen schon hier einen Anfang?

Ja / das geistliche Leben / darinn man GOtt erkennet / liebet und geniesset / ist ein wahrer Anfang des ewigen Lebens / da dieses alles vollkommner geschehen wird.

318. Wenn also die Glaubigen schon seelig sind / was haben sie denn noch in der Welt zu thun?

Sie haben sich ihres Heyls zu erfreuen / es zu bewahren / und die Offenbahrung desselben mit Gedult zu erwarten.

319. Ist diese Seeligkeit allen wahren Christen gemein?

Ja / doch fasset einer mehr davon / als der andre.

320. So haben die Glaubigen einerley Vorrechte und Güter der Seeligkeit mit einander zu geniessen?

Ja.

321. Wie wird dieses sonst genennet?

Die Gemeinschafft der Heiligen.

322. Wo wird davon im Catechismo handelt?

Im dritten Articul des andern Hauptstücks.

323. Mit

323. Mit wem stehen die Heiligen auf Erden in Gemeinschafft?

Nicht nur mit dem dreyeinigen GOtt und den heiligen Engeln; sondern auch mit ihren Mit-Brüdern im Himmel und auf Erden.

324. Welche sind ihre Mit-Brüder im Himmel?

Die Seelen der vollendeten Gerechten/ die schon in die Herrlichkeit eingegangen sind. Hebr. 12/23.

325. Stehen sie mit denselben in Gemeinschafft?

Ja/ sie stehen mit einander unter Einem Haupte/ Ephes. 1/10. dienen Einem HErren/ und tragen eine hertzliche Liebe gegen einander.

326. Stehen sie auch in einer Gemeinschafft mit andern Glaubigen Mit-Brüdern auf Erden?

Ja/ sie sind nicht nur Kinder Eines Vatters/ sondern auch Glieder eines geistlichen Leibes. Rom. 12/4.5.6. 1. Joh. 1/3.

327. Was haben sie also mit einander gemein?

Einen HErren/ Einen Glauben/ Eine Tauffe/ Einen GOtt und Vatter unser aller. Ephes. 4/5.6.

328. Sind sie wegen dieser Gemeinschafft schuldig einander zu lieben?

Ja/ nach der Ermahnung 1. Pet. 1/22. Habt euch untereinander brünstig lieb aus reinem Hertzen.

329. Sind sie schuldig Mitleyden miteinander zu haben?

Ja. Denn wenn ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit. 1. Cor. 12/26.

330. Sind sie schuldig/ ihre leiblichen und geistlichen Wohlthaten einander mitzutheilen?

Ja. Denn es heist: Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat. 1. Petr. 4/10.

331. Sind sie auch schuldig für einander zu beten?

Ja. Denn es heist; Bekenne einer dem andern seine Sünde/ und betet für einander. Jac. 5/16.

332. Sind sie auch schuldig/ in öffentlichem Gottesdienst sich mit einander zu vereinigen?

Ja/ im Lobe GOttes/ in der Absingung geistlicher Lieder/ im Gehör des Wortes/ im Gebrauch der heiligen Sacramenten.

333. Ist diese Gemeinschafft der Heiligen auch ein Stück ihrer Seeligkeit?

Allerdings. Denn wo Brüder also eins sind/ da verheisset der HErr Leben und Seegen immer und ewiglich. Ps. 133/1.3.

334 Haben denn aber auch die Glaubigen Versicherung/ daß sie in dem angefangenen Guten bis ans Ende beharren werden?

Sie können desselben in guter Zuversicht seyn/ daß/ der in ihnen das gute Werck angefangen / es auch vollführen werde. Phil. 1/6.

335. Worauf gründet sich diese Versicherung?

Auf des Vatters Wahrheit / Treue und Allmacht/ 2. Thess. 3/3. 1. Petr. 1/5. auf des Sohnes Verdienst und Fürbitte/ Luc. 22/32. Joh. 17/20. auf des heiligen Geistes beständige Einwohnung und Versiegelung / Joh. 14/16. 17. Ephes. 1/13/14.

336. Was müssen aber die Glaubigen thun / wenn sie bis ans Ende beharren wollen?

Sie müssen die Gnaden-Mittel treulich gebrauchen/ wachen/ kämpfen / beten/ vorsichtig wandeln / insonderheit an Christo bleiben/ und dem Triebe seines Geistes gehorchen.

337. Wenn sie das thun/ was bleibet ihnen noch übrig?

Ein sehnliches Warten auf die Vollendung ihres Heyls.

338. Ist denn ihr Heyl oder ihre Seeligkeit in diesem Leben noch verborgen und unvollkommen?

Ja / sie sind nun GOttes Kinder/ aber es ist noch nicht erschienen/ was sie seyn werden. 1. Joh. 3/1.

339. Wird aber ihre Seeligkeit noch offenbaret und vollendet werden?

Ja/ sie wird nicht immer verborgen und unvollkommen bleiben.

340. Wenn wird solches geschehen?

Am Tage der Erscheinung JEsu Christi. Col. 3/4. Wenn Christus euer

341. Warten also die Glaubigen auf die Erscheinung Christi?

Ja/ sie warten auf die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes. Tit. 2/13. Phil. 3/21. 1. Cor. 1/7.

342. Wie warten sie darauf?

Gedultig/ Rom. 8/25. sehnlich/ 2. Cor. 5/2. und frölich. 2. Cor. 5/8.

343. Warum warten sie denn so sehnlich auf ihre Vollendung?

1) Weil sie hier noch die Wurtzel der Sünde in sich haben / 2) vielen Leiden noch unterworffen sind/ 3) noch gewisse Güter zu erwarten haben/ die ihnen in jenes Leben versparet sind.

Die neunte Abtheilung.

344. Wird denn diese Erwartung und Hoffnung der Glaubigen endlich erfüllet werden?

Ja/denn Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Rom. 5/4.

345. Was gehören dahin vor Wohlthaten?

I. Der seelige Tod.
II. Die herrliche Zukunfft Christi.
III. Die Auferstehung zum Leben.
IV. Das Bestehen vor dem letzten Gericht.
V. Die ewige Herrlichkeit.

346. Welches ist die erste Stuffe zur Vollendung der Seeligkeit?

Der seelige Tod der Glaubigen.

347. Was ist der Tod an sich selbst?

Der Tod ist der Sünden Sold. Rom. 6/23.

348. Wie kan er denn unter die Wohlthaten der Gläubigen gerechnet werden?

Das haben wir JEsu Christo und seinem Tode zu dancken.

349. Was hat der HErr JEsus mit dem Tode vorgenommen?

Christus hat dem Tode die Macht genommen/ 2. Tim. 1/10. ihn im Sieg verschlungen/ 1. Cor. 15/55. und ihn in einen sanfften Schlaff verwandelt. Matth. 9/24.

350. Was gehet im Tode der Glaubigen vor?

Leib und Seele wird von der Wurtzel alles Ubels/ der Sünde/ und von allen schmertzlichen Empfindungen / die aus der Sünde herrühren/ erlöset. 2. Tim. 4/18.

351. Wo wird ihre Seele hin versetzet?

Sie wird von den Engeln getragen in Abrahams Schooß. Luc. 16/22.

352. Was ist der Schooß Abrahä?

Derselbe Ehr- und Freuden-volle Zustand / in welchem sich dieser Vatter der Glaubigen mit seinen Kindern befindet.

353. Wie nennet Christus noch anderswo diesen Zustand?

Das Paradiß. Luc. 23/43.

354. Ist der Seele daselbst wohl?

Ja/ der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand / und keine Qual rühret sie an. Weish. 3/1.

355. Worinn bestehet ihre Seeligkeit?

Darinn/ daß sie von dem Ubel der Sünde frey sind / Ruh und Freude geniessen/ und in der angenehmen Gesellschafft JEsu Christi / der auserwehlten Engel/ und andrer seeligen Geister sich befinden.

356. Was wiederfähret unterdessen dem Leibe?

Er wird durch die Verwesung in Staub und Erde verwandelt/ in welchem Zustande er bis an den jüngsten Tag bleibet.

357. Was wird am jüngsten Tage geschehen?

Die herrliche Zukunfft Christi.

358. Wer wird kommen und erscheinen?

Eben derselbe Sohn GOttes/ der ins Fleisch kommen ist/ die Welt zu erlösen. Apost. 1/ 11.

359. Wie wird er erscheinen?

Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit/ und alle heilige Engel mit ihm. Matth. 25/ 31.

360. Wozu wird er erscheinen?

Zu seiner Offenbahrung. 2. Theß. 1/6. 1. Cor. 1/7.

361. Was wird alsdenn offenbar werden?

So wol die Majestät seiner göttlichen Natur / als die Herrlichkeit seiner verklärten menschlichen Natur.

362. Wer wird aber zugleich mit ihm offenbar werden?

Wenn Christus unser Leben/ sich offenbaren wird/ so werden auch seine Glaubigen offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Col 3/4.

363. Was wird mit der Erscheinung Christi verbunden seyn?

Die Auferstehung zum Leben.

364. Werden alsdenn alle Todten auferstehen?

Alle/ die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ und werden hervorgehen. Joh. 5/28.

365. Werden aber alle zum ewigen Leben auferstehen?

Etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach und Schande. Dan. 12/ 2.

366. Werden die Glaubigen eben dieselben Leiber wieder bekommen/ die sie hier gehabt haben?

Ja/ eben die Leiber/ in welchen sie Gutes gethan / und Böses gelitten. 2. Cor. 5/10. Und so werden sie in ihrem Fleische GOtt sehen. Hiob 19, 26.

367. Wird aber nicht eine grosse Veränderung an diesem Leibe vorgehen?

Ja. Christus wird ihren nichtigen Leib verklären/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Phil. 3/21.

368. Wird dieser verklärte Leib der Glaubigen noch einige Schmertzen empfinden?

Es wird kein Leid/ kein Geschrey/ kein Schmertz mehr seyn. Offenb. 21/4.

369. Wird einige Ungestalt an ihm zu finden seyn?

Nein/ er wird eine vollkommne Schönheit besitzen und vortrefflich gläntzen. Matth. 13/43.

370. Werden alle verklärte Leiber einerley Glantz haben?

Nein. Wie ein Stern den andern an Klarheit übertrifft/ so wird auch unter den verklärten Leibern einer den andern übertreffen. 1. Cor. 15/ 4.42.

371. Welche werden wol am herrlichsten gläntzen?

Die viele zur Gerechtigkeit gewiesen / und um der Gerechtigkeit willen vieles erlitten haben. Dan. 12/3. Luc. 6/22.23.

372. Wird denn nun mit diesem verklärten Leibe in der Auferstehung die Seele wieder vereiniget werden?

Ja/ sie wird ewig wieder in demselben wohnen/ in demselben alle himmlische Ergötzungen geniessen / und alle himmlische Geschäffte verrichten.

373. Was wird zu nächst auf die Auferstehung der Glaubigen folgen?

Das Bestehen vor dem letzten Gericht.

374. Werden dann die Glaubigen auch mit vor den Richter-Stul Christi gestellet werden?

Ja/ wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter-Stul Christi. 2. Cor. 5/ 10.

375. Ich meynte/ wer an den Sohn glaube/ der komme nicht ins Gericht. Joh. 5/24.

Er kommt nicht also ins Gericht/ daß er als ein Schuldiger in demselben verurtheilet werde.

376. Wie werden die Glaubigen vor ihrem Richter stehen?

1) Mit verklärtem Leibe. 2) Mit frölichem Gewissen/ Weish. 5/1. 3) Von den Bösen abgesondert. Matth. 25/32. 4) Zur rechten Hand des Richters v. 33. der sie als seine Brüder öffentlich ehren wird.

377. Wornach werden sie gerichtet werden?

Nicht nach der Strenge des Gesetzes/ sondern nach dem Evangelischen Gnaden-Bunde.

378. Was wird der Richter öffentlich rühmen?

Ihre Wercke der Liebe/ insonderheit die sie ihm in seinen Gliedern erwiesen haben. Matth. 25/35. und ihre Gedult in Leiden.

379. Was wird er aber verschweigen?

Ihre einmal vergebene Sünden. Denn sie sollen nicht zu Schanden werden in seiner Zukunfft. 1. Joh. 2/28.

380. Was wird ihnen in diesem letzten Gericht zuerkannt werden?

Die ewige Herrlichkeit.

381. Worinn wird eigentlich die Herrlichkeit des ewigen Lebens bestehen?

In der Aehnlichkeit mit GOtt / oder in der völligen Herstellung des göttlichen Ebenbildes. Denn Johannes sagt 1. Epist. 3/2. Wir wissen/ daß wir ihm gleich seyn werden. Psal. 17/15.

382. Werden denn die Auserwehlten allmächtig / allwissend / allgegenwärtig werden?

Nein. Aber sie werden doch frey/ weise/ und heilig werden.

383. Wovon werden sie frey werden?

Von allen Unvollkommenheiten/ sonderlich von der Sünde/ von allen Ursachen der Sünde / und von allen Straffen der Sünde.

384. Werden sie gantz von der Erb-Sünde befreyet seyn?

Ja / es wird keine Sünde mehr in ihnen seyn. Sie werden vor dem Angesicht GOttes stehen unsträfflich. Jud. v. 24.

385. Werden sie auch keine würckliche Sünde mehr thun?

Nein/ sie werden nicht mehr sündigen/ sondern / wie die Engel GOttes / allzeit den Willen GOttes vollbringen.

386. Werden sie von allen Versuchungen des Satans auf ewig frey seyn?

Ja. Dieser Verführer wird alsdenn in den Abgrunde verschlossen liegen.

387. Werden sie auch keine Straffen der Sünde mehr empfinden?

Nein/ da wird weder Schmertz noch Tod mehr seyn. Offenb. 7/16. 17.

388. Wie

388. Wie wird ihr Leib alsdenn beschaffen seyn?

Rein/ schön/ subtil/ herrlich und geschickt zum ewigen Umgange / Dienst und Lobe GOttes.

389. Wie wird ihre Seele beschaffen seyn?

Verstand / Wille und Gewissen wird sich in dem vollkommensten Zustand befinden.

390. Was wird in dem Verstande seyn?

Die herrlichste Erkäntniß und Weisheit. Joh. 17/3. 1. Cor. 13/10. 12.

391. Was wird in dem Willen seyn?

Eine vollkommne Liebe und Heiligkeit.

392. Was wird in dem Gewissen seyn?

Die reineste Freude und Vergnügung.

393. Wer sich zu solcher Seeligkeit Hoffnung machet/ was muß derselbe thun?

Wer solche Hoffnung hat/ der reiniget sich/ gleichwie er rein ist. 1. Joh. 3/3. Denn dahin wird nichts kommen/das Greuel thut und Lügen/ Offenb. 21/27.

* *
*

394. Kan man denn von dieser Erkänntniß der Heyls-Schätze einen Nutzen haben?

Allerdings einen sehr grossen Nutzen.

395. Was kan ein noch unbekehrter Mensch vor Nutzen davon haben?

Er kan zur wahren Bekehrung gelocket werden/ wenn er höret/ was er dadurch vor einen Schatz des Guten erlangen könne.

396. Wer hat die Menschen also zur Bekehrung gelocket?

Johannes und Christus/ welche beyde geprediget haben: Thut Busse/ denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Matth. 3/2. und Cap. 4/17.

397. Was wird da durch das Himmelreich verstanden?

Der gantze Schatz der Heyls-Güter/ die bisher betrachtet worden.

398. Was kan ein glaubiges Kind GOttes vor Nutzen von dieser Betrachtung haben?

Es kan daraus erkennen lernen / wie seelig es sey. Esa. 3/10. Prediget von den Gerechten

399. Wozu kan ihm diese Erkäntniß dienen?

Die elenden Schein-Güter der Welt zu verleugnen/ und seinem Heylande/ der ihm diese Gnaden-Güter erworben hat/ treulich und beständig anzuhangen.

400 Willst du dir diese Betrachtung hierzu dienen lassen?

Ja / durch GOttes Gnade.

* * *

Christliche Lebens-Regeln für Kinder.

I. Regeln von dem Verhalten gegen GOTT.

1.

BEdencke/ daß du in deiner Tauffe einen Bund mit dem dreyeinigen GOtt gemachet/ in welchem er versprochen hat dich zu lieben/ und zu seegnen; Du aber hinwiederum versprochen hast/ ihn zu lieben / und ihm kindlich zu gehorchen.

2. Nimm dir einmal genugsame Zeit dazu/ in der Stille vor dem Angesicht GOttes dich zu prüfen / ob du bißher das alles treulich und beständig beobachtet/ was dein Tauff-Bund von dir erfordert? Ob du GOTT kindlich geliebet/ gefürchtet/ und ihm gehorchet?

3. Wirst du in solcher Prüfung in deinem Gewissen überzeuget/ daß du dich von GOtt durch wissentliche Sünden wieder los gerissen/ und Trotz/ Faulheit / Ungehorsam/ Lügen/ Frechheit und andre dergleichen Unarten bey dir zur Herrschafft kommen lassen; so säume nicht/ deinen Tauff-Bund zu erneuern.

4. Erkenne deine sündliche Unarten/ und dein angebohrnes tieffes Verderben/ mit hertzlicher Schaam und Reue vor deinem Schöpffer; wende dich mit einem zerschlagenen Hertzen zu JEsu Christo/ deinem einigen Gnaden-Stuhl / suche in seinem Blut durch den Glauben die Vergebung deiner Sünden / und fasse einen neuen Vorsatz/ nicht mehr der Sünde/ sondern JEsu Christo zu dienen/ und dich durch seinen Geist regieren zu lassen.

5. Wirst du aber in deinem Gewissen überführet / daß du zwar deinen Tauff-Bund noch nicht wissentlich und vorsetzlich übertretten/ aber doch in den Pflichten der Gottseeligkeit zuweilen träge und nachläßig gewesen/ und hie und da mannigfaltig gefehlet; so suche gleichfalls mit reuenden und glaubigen Hertzen dich in dem Blute JEsu zu waschen / und dich hinfort eines grössern Ernstes zu seiner Nachfolge zu befleißigen.

6. Meyne aber ja nicht/ daß du solches mit eigenen Kräfften ausrichten werdest; sondern bitte GOtt täglich um seinen guten Geist/ daß derselbe deinen guten Vorsatz stärcken und dich unsträfflich bewahren wolle.

7. Nebst

7. Nebst solchem täglichem Gebet wache beständig über dich selbst. Traue deinem Hertzen nicht zu viel / denn es ist sehr betrüglich. Habe acht/ wohin deine Gedancken und Begierden sich neigen/ und halte Augen / Ohren und Zunge in guter Ordnung.

8. Nimm dich insonderheit in acht/ daß du von der Sünde / dazu du am meisten geneigt bist/ nicht übervortheilet werdest. Fliehe alle Gelegenheiten zu derselben/ und suche sie durch den erbettenen Beystand GOttes immer mehr zu entkräfften.

9. Lege dich keinen Abend zu Bette/ biß du dein Gewissen geprüffet/ und wegen der begangenen Fehl-Tritte/ durch glaubige Ergreiffung des Verdienstes JEsu Christi / dich mit GOTT ausgesöhnet.

10. Befleissige dich GOtt aufrichtig zu fürchten / nicht aus knechtischer Furcht vor der Straffe/ sondern aus kindlicher Liebe/ die sich scheuet/ etwas zu thun / das dem Geliebten mißfallen könte.

11. Willst du aber GOtt von Hertzen fürchten und lieben / so must du ihn recht kennen lernen; dazu dir die heil. Schrifft die beste Anweisung giebet.

12. Laß keinen Tag hingehen / da du nicht etwas aus dem Wort GOttes lesest und betrachtest / gleichwie du keinen Tag ohne Essen und Trincken vorüber gehen lässest.

13. Ließ aber GOttes Wort niemals anders / als mit tieffster Ehrerbietigkeit/ weil darinn die höchste Majestät mit dir / einem so armen Sünder/ redet.

14. Dein redlicher Zweck bey deinem Bibel-Lesen muß dieser seyn/ daß du alles einfältig glauben wollest / was sie lehret/ alles thun/ was sie gebietet / alles hoffen/ was sie verheisset.

15. Komm zu der Schrifft/ als einer / der noch gantz unwissend ist in göttlichen Dingen; so wirst du an meisten daraus lernen. Denn denen Unmündigen will es der Vatter im Himmel offenbaren.

16. Lerne insonderheit JEsum Christum/ deinen lieben Heyland/ aus der Heil. Schrifft besser erkennen / damit du an ihn glaubest/ und in sein Bild verkläret werdest.

17. Präge dir aus der Heil. Schrifft die göttlichen Eigenschafften tieff in dein Hertz.

18. Weil GOtt ein Geist ist/ so diene ihm in Geist und in der Wahrheit / und suche dich mit ihm durch Glauben und Liebe zu einem Geiste zu verbinden.

19. Weil GOtt ewig und unveränderlich ist / so hange ihm auch mit unveränderlicher Treue an / und verleugne gern um seinetwillen die zeitliche und vergängliche Dinge.

20. Weil er heilig ist / so must du dich auch vor der Befleckung der Sünde bewahren / wenn du mit ihm willst Gemeinschafft haben.

21. Weil er barmhertzig und gütig ist / so fasse zu ihm in aller deiner Noth ein gutes Vertrauen / und sey auch gütig und barmhertzig gegen die Elenden.

22. Weil er gerecht ist / und das Gute belohnet / so befleißige dich auch dessen was recht ist. Weil er aber auch das Böse bestraffet / so hüte dich vor der Sünde / welche die Straffe nach sich ziehet.

23. Weil er wahrhafftig ist / so glaube seinen Verheissungen / und fürchte dich vor seinen Drohungen.

24. Weil er allmächtig ist / so wage es getrost auf seinen Beystand / er wird dir alle Schwierigkeiten überwinden helffen.

25. Weil er allein weise ist / so suche bey ihm allein die wahre Weisheit / und überlaß dich gantz seiner Regierung.

26. Weil er allwissend ist / so unterstehe dich nicht durch Heucheley ihn zu betrügen. Und hüte dich auch vor heimlichen Sünden.

27. Weil er an allen Orten gegenwärtig ist / so wisse / daß du auch in der Einsamkeit nicht allein seyst / sondern daß dein künfftiger Richter alles sehe und höre / was du redest und vornehmest.

28. Da der allgegenwärtige GOtt auch gern in deinem Hertzen wohnen will / so laß es durch den Glauben reinigen / und durch seinen Geist beherrschen; so wird er sich dir mit grosser Freundlichkeit und Liebe offenbahren.

29. Wandle stets in der heiligen Allgegenwart GOttes mit einen steten Andencken seiner Liebe. So offt sich deine Gedancken und Begierden von ihme abkehren / so lencke sie wieder zu ihm / sollte es auch tausendmahl in einem Tage geschehen.

30. Den heiligen Namen GOttes und JEsu führe niemals ohne Ehrerbietigkeit in deinem Munde / und laß alles leichtfertige Fluchen und Schweren ferne von dir seyn.

31. Unterstehe dich niemals / Sprüche der Heil. Schrifft auf eine eitle und lächerliche Weise zu mißbrauchen und zu verkehren; GOtt wird diesen Frevel nicht ungerochen lassen.

32. Halte GOtt nicht nur in deinem Hertzen recht hoch / wegen

gen seiner unendlichen Macht/ Güte und Weisheit/ sondern suche auch solche Hochachtung durch Mund und That an den Tag zu legen.

33. Brauche deinen Mund/ ihn um seine Hülffe in allen Nöthen anzuruffen/ seine Liebe zu rühmen / und ihm für alle erzeugte Wohlthaten demüthigst zu dancken.

34. Richte aber auch in der That dein Thun und Lassen also ein/ daß GOtt dadurch verherrlichet werde.

35. Heilige den Tag des HErrn mit aller Sorgfalt. Bringe ihn nicht mit Spielen und Müßiggang / sondern mit heiligen Verrichtungen zu.

36. Gehe gerne in die Schule und in die Kirche / damit du lernest/ was zu deinem Frieden dienet / und beweise dich still / aufmercksam und ehrerbietig gegen die heilige Gegenwart GOttes.

II. Regeln von dem Verhalten gegen den Nächsten.

37. Liebes Kind/ in Umgange mit deinem Nächsten/ er sey Freund oder Feind / habe jederzeit die Ermahnung Pauli vor Augen: Seyd niemand nichts schuldig / denn daß ihr euch unter einander liebet. Röm. 13/8.

38. Alles/ was du willst / daß dir die Leute Gutes thun sollen/ das thue ihnen auch. Und was du willst/ daß dir die Leute nicht thun sollen/ das thue ihnen auch nicht. Luc. 6/31.

39. Nächst GOtt bist du niemanden mehr Liebe und Ehrerbietigkeit schuldig/ als deinen Eltern/ von welchen du das Leben empfangen hast.

40. Deine Liebe und Ehrerbietigkeit aber gegen die Eltern kanst du durch nichts besser an den Tag legen / als durch einen willigen Gehorsam/ daß du ihren Befehl vollbringest / ihren Züchtigungen dich unterwerffest/ ihre Schwachheiten mit Gedult tragest/ und sie niemals vorsetzlich beleidigest. Das alles bist du auch deinen Groß- und Stief-Eltern / Vormündern und andern Vorgesetzten schuldig.

41. Deinen Præceptoribus und Schulmeistern kanst du die Mühe und Treue / die sie an dir beweisen/ nimmermehr genugsam vergelten. Liebe und ehre sie daher/ wie deinen leiblichen

chen Vatter/ und suche ihnen ihre saure Mühe durch Gehorsam/ Fleiß und Aufmercksamkeit zu versüssen.

42. Zwischen dir und deinen Geschwistern laß niemals Feindschafft und Zanck aufkommen.

43. Gegen deine Mit-Schüler suche dich freundlich und dienstfertig zu beweisen. Erwehle aber nur diejenigen zu deinen Freunden/ die GOtt fürchten/ und andern mit guten Exempeln vorgehen.

44. Alle böse Gesellschafft fliehe und melde/ als einen recht gefährlichen Strick des Satans/ und bitte GOtt täglich/ daß er deine Seele für Aergernüssen bewahre.

45. Gegen alte und vornehme Leute bezeige dich ehrerbietig und höfflich/ und suche täglich mehr alle grobe und unanständige Sitten abzulegen.

46. Hüte dich/ daß du nicht an Fremden/ Armen und Gebrechlichen dich versündigest/ ihrer spottest/ oder sie sonst kränckest; sondern erweise dich gegen sie mitleidig und dienstfertig.

47. Gegen deine Freunde und Wohlthäter laß bey aller Gelegenheit ein danckbares Hertz blicken.

48. Deinen Feinden/ die dich auslachen oder sonst beleidigen/ vergilt nicht Böses mit Bösen/ noch Scheltwort mit Scheltwort; sondern bitte GOtt/ daß er ihnen ihre Sünden vergebe/ und sie bekehre/ und laß keine Gelegenheit/ ihnen Gutes zu thun/ aus den Händen.

49. Achte es für eine unverdiente Ehre/ wenn du um deiner Stille und Gottesfurcht willen von andern verachtet und gehasset wirst. Lerne die Schmach Christi von Jugend auf hoch schätzen.

50. Will ein zorniger und rachgieriger Gedancke in dir aufsteigen/ so dämpffe ihn durch das Andencken der Liebe und Sanfftmuth JEsu Christi.

51. Laß dich nicht den Zorn überwünden/ jemanden der dir etwas zuwider gethan hat/ zu schelten/ ihm Böses zu wünschen/ ihn zu schlagen/ oder auf andre Weise dich an ihm zu rächen. Denn GOtt hat gesagt: Die Rache ist mein/ ich will vergelten. Röm. 12/19.

52. Laß dich nicht durch Menschen-Furcht abhalten/ das Böse zu bestraffen. Bestraffe es aber aus Liebe/ mit grosser Bescheidenheit und Vorsichtigkeit.

53. Sey nicht traurig und verdrießlich bey den Leuten/ sondern

dern freundlich und munter/ und zwar aus einer innerlichen Empfindung der Freundlichkeit und Leutseeligkeit GOttes.

54. Hast du jemanden beleidiget / so schäme dich nicht / es demüthig zu bekennen und abzubitten.

55. Gieb niemand Aergerniß durch böse Handlungen / häßliche Geberden und unkeusche garstige Reden. Sage solche niemals nach/ wenn du sie von andern gehöret hast / und schäme dich / solchen Unflath des Satans wieder in deinen Mund zu nehmen.

56. Sey zu frieden/ mit dem/ was dir GOTT durch deine Eltern zuwendet/ und gönne einem jeden/ ohne Neid und Mißgunst/ das Seinige.

57. Laß dich nicht gelüsten / auch nur das geringste deinen Eltern oder Mit-Schülern oder andern Leuten zu entwenden/ oder von dem Gelde / dafür du etwas holen sollst / zu veruntreuen/ es zu behalten oder zu vernaschen. Dergleichen kleiner Anfang hat manchen den Weg zum Galgen gebahnet.

58. Hast du dich verführen lassen / andern etwas zu entwenden / Obst und andre Sachen zu rauben 2c. so bekenne deinen Fehler mit wahrer Reue / suche es wieder zu ersetzen oder um Erlassung zu bitten / und hüte dich dein Lebetage für solchem schändlichen Laster.

59. Befleißige dich der wahren Aufrichtigkeit / gewöhne dich nicht an das schändliche Lügen / dessen Vatter der Teuffel ist / sondern rede die Wahrheit von Hertzen / wenn du auch gleich Schaden und Verdruß davon haben solltest.

60. Wenn du etwas wieder erzehlest / daß du von andern gehöret/ so setze nichts dazu; damit du dem Lügen-Geiste nicht in die Stricke fallest.

61. Richte und tadle niemand / offenbare nicht deines Freundes Heimlichkeiten / sey kein Verläumder / Schmeichler und Ohrenbläser / sondern rede wohl von deinem Nächsten / und entschuldige seine Gebrechen.

62. Wenn andre ihrer Schul- und andrer Sünden sich rühmen / oder über Narrens-Possen lachen / so hüte dich/ daß du dich nicht durch Mit-Lachen ihrer Sünden theilhafftig machest.

63. Siehest du etwas Böses an andern / so seuffze darüber/ erinnere dich dabey deiner eignen Fehler/ und bitte GOtt/ daß er dich vor solchen Versündigungen bewahren wolle.

64. Gib jedermann/ was ihm gebühret/ und laß dich durch die heilsame Gnade GOttes züchtigen/ gerecht zu leben.

III. Regeln von dem Verhalten eines Kindes gegen sich selbst.

65. Liebes Kind/ lerne dich selbst recht erkennen.

66. Alles Gute/ das du an dir findest/ ist GOttes; alles Böse aber/ das du in dir findest/ ist dein eigen.

67. Wenn du dich ohne Eigenliebe und Schmeicheley recht betrachtest/ so wirst du gewahr werden/ daß dein Hertz von Natur ein Abgrund des Bösen sey/ und daß der Saame aller Laster in dir verborgen liege/ welcher nur auf Gelegenheit wartet/ hervor zu brechen.

68. Fliehe also alle Gelegenheit zum Bösen/ wie den Teufel selbst. Denn es sind lauter Kuplerinnen/ die dich in seine Gewalt überliefern.

69. Deine unsterbliche Seele ist das edelste Theil deines Wesens/ daher must du auch mehr dafür sorgen/ als für den sterblichen Leib.

70. Der Adel deiner Seele bestehet in der Vereinigung mit GOtt/ daher du nach derselben aus allen Kräfften streben must.

71. Willst du aber mit GOTT vereiniget werden und bleiben/ so must du die Sünde ernstlich hassen/ und die sündlichen Neigungen deines Hertzens in täglicher Reu und Busse dämpffen. Denn die herrschende Sünde scheidet dich und GOTT von einander.

72. Weil aber GOtt/ der ein verzehrend Feuer ist/ keine Gemeinschafft mit einem Sünder haben kan/ ohne den Mittler; so must du diesen in wahrem Glauben annehmen/ und ihm dein Hertz zur Wohnung einräumen.

73. Wo aber der Mittler/ JEsus Christus/ wohnet/ da wohnet auch sein Geist/ der die Seele immer mehr zum Bilde GOttes erneuert.

74. Diesen heiligen Geist laß in deinem Hertzen frey und ungehindert würcken/ so wird er deinen Verstand erleuchten/ deinen Willen zu GOtt lencken/ und dein Gewissen mit Friede und Freude erfüllen.

75. In dieser Ordnung must du auch selbst die Kräffte deines Gemüths immer mehr zu verbessern suchen.

76. Brauche deinen Verstand und dein Gedächtniß / etwas nützliches mit demselben zu fassen und zu behalten.

77. Zuförderst sammle dir einen Schatz der Erkäntniß aus dem Worte GOttes / das dir den Weg zur Vereinigung mit GOtt zeiget; nächst dem aber bemühe dich / auch andre nützliche Wissenschafften zu erlernen.

78. Gewöhne deinen Willen / allezeit das wahrhafftig Gute zu erwählen / und das Böse zu verwerffen.

79. Bringe deine Einbildung in gute Ordnung. Bilde dir die Lust der Welt nicht lieblicher / und das wahre Christenthum nicht schwerer ein / als sich beydes in der That befindet.

80. Lerne bey Zeiten deine Affecten und Gemüths-Neigungen zähmen / damit sie dich nicht zum Sclaven machen.

81. Verunruhige dein Gemüth nicht weder durch das Verlangen nach irrdischen Dingen / noch durch eitle Hoffnung / noch durch unnütze Furcht / weder durch weltliche Traurigkeit / noch durch üppige Freude.

82. Zorn / Neid und Mißgunst sind Hencker der Seele. Hüte dich / daß du nicht unter ihre Gewalt gerathest.

83. Laß keine geilen und unflätigen Lüste in deinem Hertzen auffsteigen / denn sie verwüsten Leib und Seele.

84. Aus der verderbten Eigenliebe entstehen drey Haupt-Laster / Ehrgeitz / Geldgeitz und Wollust. Prüfe dich wohl / zu welchem du am meisten geneigt seyst / und suche solche Neigung bey Zeiten zu unterdrücken.

85. Je mehr du deiner natürlichen Neigung schmeichelst / ihr ihren Willen lässest / und sie verzärtelst / desto tyrannischer wird sie dich beherrschen.

86. Deine Seele kan nirgends Ruhe finden / als in GOtt. Je näher du dich durch Glauben und Liebe mit ihm vereinigest / desto ruhiger wird sie werden.

87. GOtt hat dir aber nebst der Seele auch deinen Leib anvertrauet / und ihn mit Sinnen und Gliedern weißlich gezieret; daher bist du verbunden / auch denselben gesund zu erhalten / und unbefleckt zu bewahren.

88. Sey also vorsichtig / und gib dich nicht in gefährliche Umstände / in welchen Leib und Gesundheit Schaden leiden könte.

89. Gewöhne dich nicht wollüstig / und verzärtle deinen Leib nicht zu sehr / sonst wirst du dein Lebelang ein elender kräncklicher Mensch werden.

90. Schä-

90. Schäme dich niemals/ auch der geringsten Arbeit/ sondern thue sie gern/ und fliehe/ als die Pest/ den trägen Müßiggang.

91. Hänge dem Schlaff nicht zu sehr nach/ damit du nicht in Faulheit gerathest.

92. Uberfülle deinen Leib nicht mit allzuvielem Essen und Trincken. Denn Mäßigkeit erhält Gesundheit.

93. Fliehe insonderheit die mehr als viehische Truncken-heit/ und laß dich niemals bereden/ mehr zu trincken/ als dir dienlich ist.

94. Gehe züchtig und schamhafftig mit deinem Leibe um/ und bedecke/ was die Natur will bedecket haben/ weil deine Glieder Christi Glieder sind/ und weil dein Leib ein Tempel des heiligen Geistes seyn soll.

95. Schickt dir GOTT an deinem Leibe etwas zu/ so trage deine Schmertzen mit Gedult/ und glaube/ daß er dich lieb habe/ weil er dich züchtiget.

96. Will GOtt/ daß du in der Welt arm/ kranck und verachtet seyn sollst/ so gedencke: Er ist der HErr/ er thue was ihm wohl gefällt.

97. Bedencke/ daß du nicht immer in dieser Welt leben wer-dest/ und schicke dich bey Zeiten zu deinem Abschiede.

98. Stelle dir jeden Tag als den letzten vor/ so wird dein letzter Tag dich nicht unvermuthet überfallen.

99. Bitte GOtt/ daß er dir eine lebendige Uberzeugung von der Gewißheit der Auferstehung/ des künfftigen Gerichts und des ewigen Lebens geben wolle.

100. Fürchte dich nicht vor dem Tode. Denn hast du Christlich gelebt/ so wirst du auch seelig und freudig sterben können.

Ord.

Ordnung der Lebens-Pflichten.

DEr Mensch muß sein Absehen beständig richten

I. Auf die Pflicht gegen GOtt: dieses nennet man Gottseeligkeit oder Gottesdienst. Dabey mercke

I. den innerlichen Gottesdienst/ nach dem ersten Gebot/ welches uns weiset:

1) auf die Liebe GOttes Matth. 22/37. Du solt lieben GOtt 2c.

2) auf die Furcht GOttes 1. Petr. 1/16/17. Ihr solt heilig seyn 2c.

3) auf Hoffnung und Vertrauen Ps. 118/6. u. f. besonders auf den Glauben an Christum.

4) auf Gelassenheit Matth. 6/10. Dein Will geschehe 2c. 2. Sam. 15/26. siehe hie bin 2c.

5) auf Gehorsam 2. Cor. 10/5.6. Wir verstören 2c.

II. den äusserlichen Gottesdienst/ nach dem 2ten Gebot/ welches uns weiset:

1) auf Bekäntniß der Warheit mit Worten und Wercken Rom. 10/9. so du mit deinem Munde

2) auf Gewissenhafftigkeit in Eidschwüren und Gelübden Matth. 5/33. Du solt keinen falschen

3) auf äusserlich Gebet/ Lob und Danck/ Matth. 6/6. u. f. Eph. 5/19. 20.

4) auf äusserlichen Gehorsam der Gebote GOttes. Ezech. 36/26. 1. Joh. 5/3.

III. den Gebrauch der Mittel zum Gottesdienst/ nach dem 3ten Gebot/ als

1) Lesung/ Anhör- und Betrachtung der H. Schrifft Joh. 5/39. Jos. 1/8.

2) Abwartung des öffentlichen und häußlichen Gottesdienst Ebr. 10/25. Colos. 3/16.

3) Heiligung des Sabbats 1. Mos. 2/2, 3. Er ruhete 2c.

4) Gebrauch der Sacramenten.

II. auf die Pflicht gegen den Nächsten/ welche erwiesen wird durch

I. Liebe: dabey muß sich äussern a. insgemein

1) Wohlgewogenheit/ Rom. 13/8. seyd niemand ꝛc.
2) Barmhertzigkeit und Mitleiden/ Col. 3/12. So ziehet.
3) Gelindigkeit/ Phil. 4/5. Eure Lindigkeit
4) Freundlichkeit in Worten und Geberden/ 1. Cor. 13/4. 5. Die Liebe ist ꝛc.

b. ins besondere in Ansehung

I. Des geistlichen:
1) Die Erbauung/ Besserung/ Bestraffung. Gal. 6/1. 2. So wir im Geist leben
2) Geistlicher Friede und Einigkeit. Eph. 4/3. Seyd fleißig zu halten

II. Des Leiblichen: als da ist:
1) Wohlthätigkeit. Ebr. 13/16. Wohl zu thun ꝛc.
2) Dienstfertigkeit. 1. Petr. 4/10. Dienet einander ꝛc.
3) Gast-Freyheit. Ebr. 13/2. Gastfrey zu seyn ꝛc.
4) Einträchtigkeit Rom. 12/18. So viel an euch ist ꝛc.

III. Der Feinde: da erfordert man
1. Sanfftmuth. Jac. 1/19-21.
2. Versöhnlichk. Matth. 18/12.

II. Gerechtigkeit: Matth. 7/12. Alles das ihr ꝛc. 3. Mos. 19/35. f.

Da ist man dem Nächsten zu leisten schuldig/ vermöge
1) Des gemeinen Rechts: Aufrichtigkeit und Warheit. Zach. 8/16. Liebet Warheit
2) Des Vertrags: Treue und Redlichkeit Psal. 101/2. Ich handele
3) Empfangener Wohlthaten: Die Danckbarkeit. Spr. 17/13. Wer Gutes ꝛc.

III. Auf die Pflicht gegen uns selbst/ welches ist die Mäßigkeit oder ordentliche Selbst-Liebe oder die Verläugnung sein selbst; diese Pflicht will in Ansehen

I. Der Seele:
1) Sorge fürs Geistliche Matth. 6/33. Trachtet am ꝛc.
2) Klugheit und Wachsamkeit Eph. 5/16. Sehet zu wie ihr
3) Erlernung nützlicher Wissenschafften und Fleiß im Beruff Syr. 39. gantz

II. Des Leibes:

1) Ver-

1) Versorg- und Erhaltung seines Leibes Eph. 5/29. Niemand hat jemals
2) rechter Gebrauch seiner Sinne und Glieder Rom. 6/13. 19.
3) Zucht und Erbarkeit in Geberden und Kleidung 1. Tim. 2/9.
4) Keuschheit in und ausser der Ehe. Ebr. 13/4. Die Ehe soll 2c.

3. Der Welt:
1) Nüchterheit und Mässigkeit in Verleugnung der Wollust.
2) Demuth und Verleugnung des Ehrgeitzes 1. Pet. 5/5. 6. Die Jungen.
3) Zufriedenheit in Verleugnung des Geldgeitz 1. Tim. 6/6-10.

4. Des Unglücks:
1) Tapfferkeit Eph. 6/10. Seyd starck 2c.
2) Gedult Jac. 1/12. Seelig ist der Mann 2c.

Kurtz-gefasste Prüfung/ wornach ein jeder Mensch täglich und alle Abend, ehe er sich zu Bette leget/ sein Hertz und Gewissen befragen soll.

1.

Habe ich heute dem Anregen und Triebe des in mir wohnenden heiligen Geistes in allem gefolget / und diesen Tag nach Christi Geboten in steter kindlicher Furcht GOttes zugebracht? Habe ich in Gedancken / Worten und Wercken anders nicht gelebet / als vor den Augen des allsehenden / allgegenwärtigen/ heiligen GOttes / des Hertzenkündigers und gerechten Richters?

2. Habe ich meinen GOttes-Dienst und Gebet heute mit versöhntem/ heiligem und andächtigem Hertzen jedesmahl verrichtet? Habe ich vornehmlich um die Zukunfft Christi und des Reichs GOttes / und um die geistliche Wohlfahrt der Christenheit / GOtt ernstlich angeruffen / und im übrigen für alle Menschen / auch für meine Feinde gebetten?

3. Habe ich meine Arbeit / Amt und Beruff heute redlich und treulich ausgerichtet / als bloß zur Ehre meines

Schöpffers und des Nahmens JEsu / und zum Nutz meines Nächsten?

4. Bin ich heute nach der Regel Christi in Gedancken/ Worten und Wercken gewesen von Hertzen demüthig / keusch/ nüchtern / mäßig / vergnügt / gedultig / ernsthafft / stille / fürsichtig? Oder wie und wo hab ich darwider gesündiget?

5. Habe ich meinen Nächsten heute geliebet als mich selbst? Bin ich gegen ihm gewesen freundlich / langmüthig / friedfertig / versöhnlich / aufrichtig / getreu/ wahrhafftig / nicht rachgierig / nicht Böses mit Bösem / noch Scheltwort mit Scheltwort vergeltend? Hab ich Krancke besucht? Hungerige gespeiset? gegen die Dürfftigen gewesen von Hertzen mitleidig / barmhertzig / gutthätig? Ein Haus-Herr der Wittwen / ein Vatter der Wäysen.

6. Will ich nicht / ehe ich einschlaffe / alle meine heut begangene Sünden meinem GOtt ernstlich und von Hertzen abbitten? damit ich bereit sey / wenn in dieser Nacht meine Sterb-Stunde oder der Tag des letzten Gerichts kommen sollte / vor dem Richterstuhl JEsu Christi freudig und getrost zu erscheinen? Will ich nicht auch / durch die einwohnende Gnade Christi / morgen mich besser vorsehen und behutsamer wandeln / damit mich Satan nicht abermals in solche oder andere Sünden / und folgends in die ewige Verdammniß stürtzen möge?

Prüfung des Gebrauchs des heiligen Abendmahls.

BRauche ich zu meinem geistlichen Wachsthum / der Christlichen Pflicht nach / auch des hoch-würdigen Abendmahls des HErrn?

Betrachte ich das hohe himmlische Gut / so uns im Sacrament unter Brod und Wein aufgetragen und geschencket wird / welches ist der wahre wesentliche Leib und das theure Blut JEsu Christi meines Heylandes / und mit demselben die gantze unbegreiffliche Fülle / der in ihm leibhafftig wohnenden Gottheit; Ja der gantze überschwengliche Reichthum des Verdienstes / so aus seinem heiligsten Blut-Vergiesen und unschuldigsten allerschmertzlichsten Creutz-Tode herfliesset?

Er

Erwege ich meine grosse äusserste Dürfftigkeit / wie hoch ich eines solchen allerseeligsten Schatzes bedarff / und die grosse Liebe dessen / der ein so Gnaden-reiches Testament mir Armen zu gute / stifften wollen?

Stelle ich mir vor die wunderbare Weisheit und Allmacht / nach welcher der heilige Stiffter wider und über die Vernunfft alles in diesem Sacrament kräfftiglich schaffet und ordnet / wie es ihm beliebet / und meiner Seelen heilsam ist / und stosse mich demnach an der niedrigen Weise und dem schlechten Ansehen einer solchen Handlung nicht?

Bedencke ich den Ernst seines Befehls / und wie mir daher nicht frey stehet / nach Belieben davon zu bleiben?

Erkenne ich den unbeschreiblichen Nutzen / Krafft und Würckung des Sacraments / wie so gar es unsre Seelen einnimmet und durchdringet / wie kräfftiglich es uns beweget / beyde zur heilsamen göttlichen Traurigkeit über die Sünde / damit wir dem HErrn der Herrlichkeit ein solches Leyden und schweren Creutz-Tod verursachet / und auch zum vesten unbeweglichen Glauben an die ewige Erlösung und Versöhnung / so wir an seinem Blute und Tode haben? Wie gewaltig es uns mit unserm Haupte und allen desselben wahren Gliedern verbindet / in welche genaue Gemeinschafft mit ihm und allen seinen Wohlthaten / und himmlischen Gütern es uns versetzet? Wie brünstig und feurig es machet in der Liebe GOttes und des Nächsten; wie voll Geistes und Krafft / wie so lebendig und fruchtbar wir dadurch werden in den Wercken der Gottseeligkeit? Wie es uns stärcket im gedultigen Leyden und frölicher Hoffnung.

Bereite ich mich demnach zu einem so heilsamen und geseegneten Göttlichen Mahl würdiglich / und prüfe mich insonderheit zu solcher Zeit aufs fleißigste?

Geniesse ichs mit einer bußfertigen / gläubigen / und nach der Gnade GOttes hungerenden und dürstenden Seele / in dem ernsten Vorsatz / dem HErrn mich in der That für so reiche Gnade danckbar zu beweisen? Erzeige ich mich auch andächtig / züchtig / demüthig und ehrerbietig?

Finde ich mich bey dieser himmlischen Mahlzeit / der Nohtdurfft nach / nicht sparsam und kärglich / sondern zum öfftern ein? Halte ich dabey das Gedächtnus des Todes Christi?

Käue ich die genossene edle Seelen-Speise täglich wieder durch Erinnerung alles dessen / was mir Gutes dadurch wiederfahren / wie auch meiner schuldigen Pflicht; und lasse sie also bey mir von einem Genuß zu dem andern in ihre Krafft gehen?

Wohne ich der Handlung des Heiligen Abendmahls / wenn andere in der Gemeine sich dessen bedienen / andächtig bey?

Prüfung / wie man an seinen Tauf-Bund gedencke.

Erinnere ich mich täglich des ewigen Bundes / darinnen ich vermöge meiner Taufe und Glaubens stehe mit dem dreyeinigen GOtt und meinem Erlöser Christo?

Stärcke ich aus solchem festen und unzerbrechlichen Verbündniß zuförderst meinen Glauben / also daß ich ohne alles Wancken mich vestiglich auf die ewige Treue und Wahrheit GOttes und meines Heylandes verlasse / er werde mir dasjenige / was er mir in der Heiligen Taufe an Himmlischen Schätzen beygeleget / wider des Teuffels und der Welt Bosheit / und meines eigenen Fleisches Schwachheit / vest erhalten bis an mein seeliges Ende?

Tröste ich mich meiner lieben seeligmachenden Taufe wider alle mir noch anklebende sündliche Mängel und Gebrechen?

Freue ich mich mit der Kirche in dem HErrn / und ist meine Seele frölich in meinem GOtt / welcher mich daselbst mit den Kleidern des Heyls angezogen / und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet hat?

Glaube ich vestiglich / daß / ob ich ehemahls nach der Heil. Taufe den Stand der Gnaden etwan verschertzet / dennoch die bekehrende Gnade mich wieder in den vorigen Stand gesetzet / und der erneuerte Bund nun eben so veste gemacht ist / als er anfangs gewesen?

Gläube ich / daß die Sünden / so ich etwan noch aus Schwachheit wider meinen Willen und Vorsatz begehe / und darüber ich hertzlich betrübet bin / dieses ewige Verbündniß mit nichten aufheben / und daß mich durchaus nichts / als

der Unglaube und muthwillige herrschende Sünden / so aus dem Unglauben kommen / aus solcher Gnade setzen / und von meinem GOtt und Erlöser scheiden könne? Sintemahl das Verbündniß nicht auf mein schwaches und hinfälliges Thun / sondern auf den einmahl geschehenen Tod JEsu Christi / und auf meinen Glauben / dadurch ich in diesen Tod Christi getauffet bin / gegründet ist. Welcher Grund als ein unbeweglicher Felß veste stehet / und nicht wancket / also daß ich für und für darauf trotzen kan wider der Höllen Pforten.

Erinnere ich mich denn ferner auch meiner in der heiligen Taufe geschehenen Zusage: Wie ich nemlich entsaget dem Teuffel und alle seinem Wesen und allen seinen Wercken / und meinem GOtt und Erlöser gelobet / durch mein gantzes Leben ihm allein anzuhangen / und im heiligen Leben und geduldigem Leiden stets zu dienen / wie es ihm gefällig ist / und meine höchste Schuldigkeit erfordert?

Erwege ich stets / wie nicht nur das Wasser-Taufen bedeute / sondern auch mein Christen-Stand erfordere / daß ich den alten Adam in mir durch tägliche Reue und Busse müsse ersäuffen und sterben lassen / mit allen Sünden und bösen Lüsten / und täglich in mir hervorkommen und auferstehen den neuen Menschen / der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor GOtt ewiglich lebe?

Wende ich hiezu die in der Heil. Taufe durch die reichliche Ausgiessung des heiligen Geistes empfangene Gnaden-Kräffte redlich an? Laß ich mich in allen Dingen den Geist Christi regieren? Folge ich seinen Trieb? Wandele ich im Geist und in der neuen Geburth?

Erneuere ich den Bund mit GOtt alle Tage / indem ich ihm seine gnädige Zusage im Glauben und Gebet fleißig vorhalte / und meinen Christlichen Vorsatz / dem HErrn redlich zu dienen und anzuhangen / immer vester mache?

Erneuerung des Tauf-Bundes / eines frommen Christen / mit GOtt.

O Du allerheiligste Dreyfaltigkeit! ich erneuere hiemit den Bund meiner heiligen Taufe / und sage heute und allezeit ab / dem Teuffel / und allen seinen Wercken / und al-

lem seinen Wesen / der gottlosen bösen Welt / und meinem sündlichen Fleisch und Blut. Ich übergebe mich dir aufs neue / O GOtt Vatter / Sohn / und Heiliger Geist! mit Leib und Seel; ich befehle dir meine und der Meinigen zeitliche / geistliche und ewige Wolfahrt.

O GOtt / mein Vatter! ich überlasse mich gäntzlich deiner Vorsorge / Barmhertzigkeit / Liebe und Treue.

O HErr JEsu Christe / mein treuester Erlöser! ich wickele mich ein in dein vollgültiges Verdienst / Blut / Wunden / und seelige Gemeinschafft.

O HErr GOtt Heiliger Geist / mein liebreichester Tröster! Ich befehle mich gäntzlich in deine gnädige Regierung/ Krafft / Licht und Trost. O Drey Einiger GOtt / Du bist mein / ich bin dein; du mein Vatter / ich dein Kind; du mein Hirte / ich dein Schäflein; du mein HErr / ich dein Eigenthum. Ach mein GOtt! wie kan ich dir genugsam dancken / daß du mich armen sündhafften Menschen so hoch gewürdiget / und mich durch die Gnaden-volle Wiedergeburt des Sacraments der heiligen Tauffe in den seeligen Christen-Stand gesetzet hast! Ach bewahre und erhalte mich in demselbigen / bis an mein seeliges Ende! Gib / mein GOTT! daß ich mich dessen wider Teuffel / Welt / Sünde und Tod allezeit tröste / denselben weit höher achte / als alle weltliche Ehre und irrdische Hoheit / nach demselben ein heiliges und gottseeliges Leben zu führen mich befleisse / und endlich / als ein wahrer Christ / seelig sterbe. Das verleihe mir / GOtt Vatter / um deines geliebten Sohnes JEsu Christi willen / in Krafft des Heiligen Geistes! Dir / Dreyeiniger GOtt / sey Ehre / Preiß und Danck in Ewigkeit / Amen!

Anleitung / wie ein Christ bey Erkänntniß seiner Gebrechen, die er in der Prüfung an sich findet / in der Heiligung durch GOttes Gnade wachsen und im kindlichen Geist vor GOtt wandeln könne.

WEnn der Mensch nicht im kindlichen Geist vor GOtt wandelt / leidet er dessen vielfältigen Schaden. Die knech-

knechtische Furcht hindert den Wachsthum im Christenthum sehr. Solche Furcht entstehet aus dem Anblick unserer Unlauterkeit / wenn sie gegen GOttes Heiligkeit gehalten wird; Die Unlauterkeit unserer Natur muß durch die Krafft GOttes überwunden werden. Göttliche Krafft muß man durch die Gemeinschafft mit GOtt erlangen: Die knechtische Furcht aber hindert die Gemeinschafft mit GOtt: Denn was man fürchtet / das fliehet man / und davon ziehet man sich zurück. Daher wircket die Furcht zwar wohl viel Pein und Anklage im Gewissen / aber keine Uberwindung. Hingegen wird der Kampff im kindlichen Geiste auf folgende Weise geführet. 1) Der Mensch erblicket bey sich die Unlauterkeit der Natur. 2) Er sehnet sich nach der Heiligung. 3) Er gläubet / daß ihn GOtt von allen Dingen frey machen könne. 4) Er betet und nahet sich zu GOtt / ja ohngeachtet er seine Unwürdigkeit empfindet / und seine Lauterkeit erkennet / so dringet er doch in GOtt hinein. 5) Er findet nicht allemahl nach dem Gebet auch gleich die Uberwindung. 6) Er lässet sich aber daran nicht irren / und hofft doch / daß ihn GOtt wolle erlösen / und daß er ihn werde erlösen. 7) GOtt lässet ihn offt lange kämpffen / er ists zufrieden. 8) Bey dem Kampff aber behält er folgende Regeln: a) Daß er sein Hertz in der Stille bewahre: b) das stete Verlangen nach der Heiligung und völligen Uberwindung empfindlich in sich zu erhalten suche; c) sich gewöhne nicht allein bey seinem gewöhnlichen Gebet / sondern auch bey seinen übrigen Geschäfften seinen Willen fein offt in den Göttlichen zu versencken; d) daß er sein Hertz in dem Vertrauen bewahre / GOtt werde ihn gewiß von allem Ubel erlösen; 9) Dabey giebet er der Anklage des Gewissens kein Gehör; 10) Auch wenn er es versiehet / führet er sein Hertz in keine Aengstigkeit / sondern reiniget sich im Gebet. Auch giebet er dem Einwurff der Vernunfft keine Statt: Wenn ihn Satan furchtsam machen und ihm seine Unvollkommenheit vorstellen will / welche verhindern werde / daß wann er jetzo stürbe / er in solcher Unlauterkeit kein Einwohner des Paradieses seyn könne / so heisset es im Gemüthe: Sind wir denn Kinder so sind wir auch Erben rc. Wenn das Hertze sorget und sich ängstiget / ob man auch zu seiner Vollendung kommen werde / indem man siehet / daß einem noch so gar viel mangelt: so heist

heist es wiederum im Geiste der Kindschafft: Euer himmlischer Vatter weiß / daß ihr diß alles bedürffet.

Eine tägliche Fürbitte.

O gnädiger GOtt und Vatter! dessen Barmhertzigkeit sich über alle deine Wercke erstrecket / ich bitte dich / erbarme dich doch aller Menschen / und hilff / daß das theure Löse-Geld / welches dein Sohn für alle bezahlet hat / auch allen zur Erlangung ihrer Seeligkeit zu statten kommen möge. Gib deine erleuchtende Gnade denen so in Finsterniß sitzen / und deine bekehrende allen denen so in Sünden leben. Siehe mit erbarmenden Augen auf deine arme Christenheit / sey deinen Zion gnädig / und gib Hirten nach deinem Hertzen / die uns weyden mit Lehre und Weisheit: Vereinige diejenige / so deinen Nahmen kennen / und mache aus ihnen allen ein reines und heiliges Volck. Erbarme dich insonderheit über diese Stadt und darzu gehörige Land / und hilff / daß wir uns von denjenigen Sünden / so deine Gerichte über uns gezogen / so aufrichtig und von gantzem Hertzen bekehren / daß du dich auch von deinem Grimm wenden / und einen Seegen hinter dir lassen mögest. Erleuchte / seegne und regiere alle Obrigkeit in der gantzen Christenheit / und alle diejenigen / die du in der Kirchen und gemeinen Wesen zu Vorstehern verordnet hast; regiere ihre Hertzen / und stärcke ihre Hände / damit es ihnen weder an Willen noch an Kräfften fehle / dem Bösen zu steuren / hingegen deine Ehre / o GOtt! und alles Gute zu befördern. Erbarme dich / o HErr! aller derer / so in Noth und Trübsal stecken / sey ein Vatter der Waisen / ein Richter der Wittwen / tröste die Betrübten / heile und erquicke die Krancken / hilff den Dürfftigen / rette die Unterdrückten / schütze die Reisende zu Wasser und Land / und stehe einem jeden bey / nachdem es sein Anliegen erfordern mag. Laß deinen Seegen auf alle diejenige kommen / so mir angehören und lieb sind / und gib ihnen / was zu ihrer Seelen- und Leibes Wohlfahrt nützlich ist. Belohne in Gnaden alle diejenigen / so mir Gutes erzeiget / und vergib allen denen / so mir Ubels gethan oder gewünschet haben möchten / und würcke in ihnen und in mir alles dasjenige / so uns vor deinem Angesicht gefällig machen kan / durch Christum JEsum unsern HErrn und Heyland / der mit dir / o Vatter! und dem heiligen Geist hochgelobet und gepriesen seyn müsse in Zeit und Ewigkeit / Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rambach, Johann Jakob,

Ordnung und Schätze des Heyls, wie auch christliche Lebens-Regeln und noch ein und andere zur Christlichen Lehre gehörige Stücke

Nürnberg [1736]

Paed.th. 1424#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10762781-5
VD18 14620057